

# BVK

PERSONALVORSORGE DES KANTONS ZÜRICH

**GESCHÄFTSBERICHT 2006**



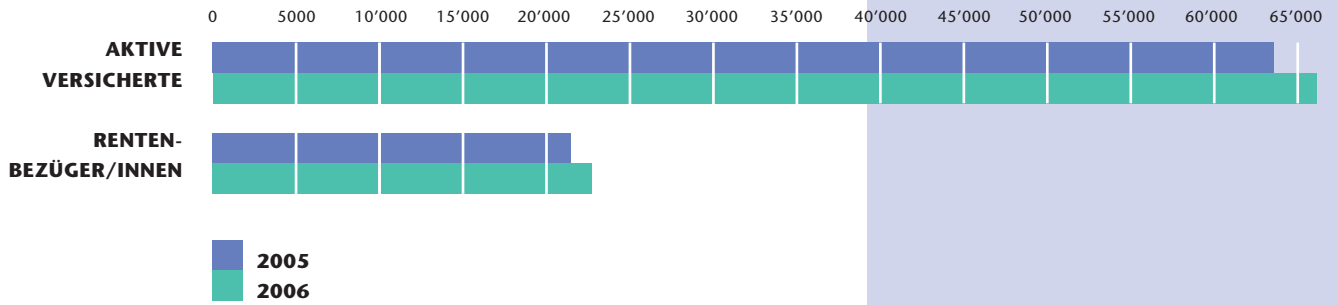
FINANZDIREKTION  
DES KANTONS ZÜRICH

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>DIE WICHTIGSTEN KENNZAHLEN</b>	<b>2</b>
<b>EDITORIAL</b>	<b>5</b>
<b>DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK</b>	<b>7</b>
<b>JAHRESRECHNUNG</b>	<b>11</b>
<b>BILANZ</b>	<b>12</b>
<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>14</b>
<b>ANHANG ZUR BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>16</b>
1. Grundlagen und Organisation	<b>16</b>
2. Aktive Mitglieder und Rentenbezüger/innen	<b>18</b>
3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks	<b>20</b>
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>21</b>
5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	<b>23</b>
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage	<b>26</b>
7. Verwaltungskosten der BVK	<b>39</b>
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>39</b>
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>39</b>
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	<b>39</b>
<b>BERICHT DER KONTROLLSTELLE</b>	<b>40</b>
<b>ERGÄNZENDE INFORMATIONEN</b>	<b>41</b>
<b>LISTE ARBEITGEBER</b>	<b>42</b>
<b>LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS</b>	<b>48</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>52</b>

## DIE WICHTIGSTEN KENNZAHLEN

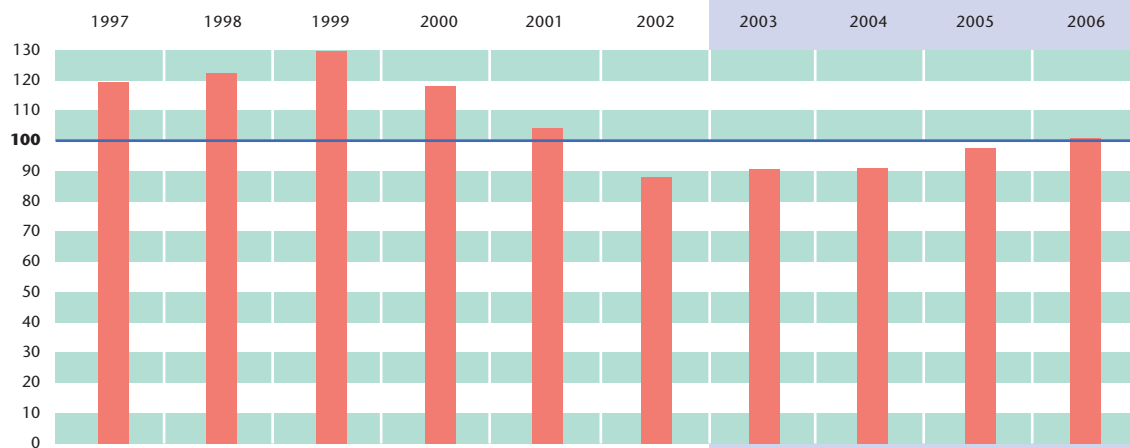
### ANZAHL VERSICHETERTE UND RENTENBEZÜGER/INNEN



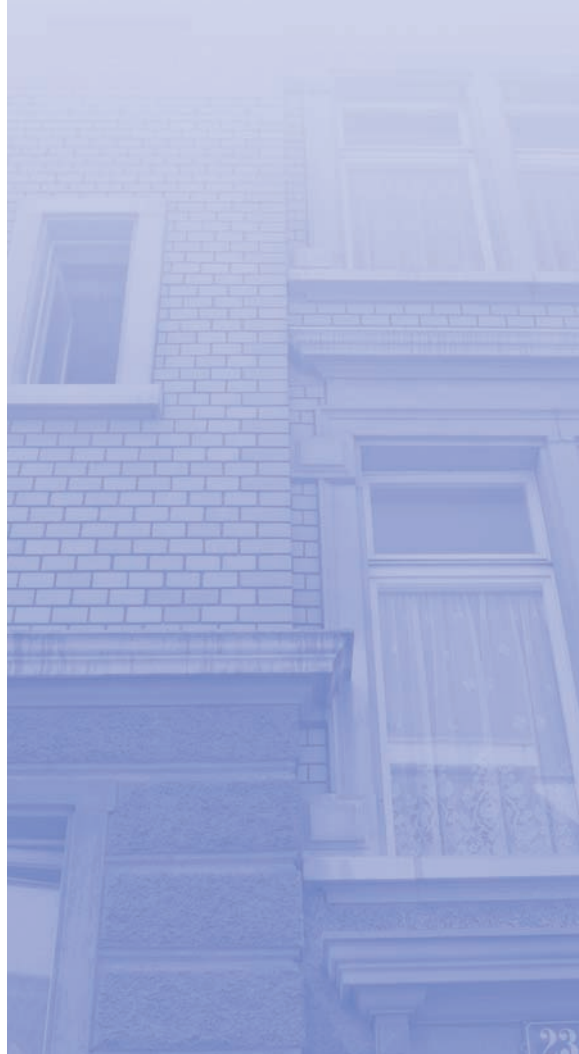
	31.12.2006	31.12.2005
<b>ANZAHL LIEGENSCHAFTEN</b>	<b>169</b>	<b>170</b>
<b>BILANZSUMME</b> in CHF	<b>21'067'718'138</b>	<b>19'496'423'194</b>
<b>UNTERDECKUNG</b> in CHF	<b>0</b>	<b>467'924'580</b>
<b>WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b> in CHF	<b>297'494'690</b>	<b>0</b>
<b>DECKUNGSGRAD</b>	<b>101,43%</b>	<b>97,65%</b>
<b>VORSORGEKAPITAL UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b> in CHF	<b>20'757'961'072</b>	<b>19'948'549'369</b>

## DECKUNGSGRADVERLAUF ÜBER ZEHN JAHRE

Deckungsgrad in %



(Stand jeweils 31. Dezember)





## EDITORIAL



*Das ausgezeichnete Börsenjahr 2006 wirkte sich erneut positiv auf die Performance und den Deckungsgrad der BVK aus. Mit einer Performance von 7,3 Prozent konnte die BVK die Benchmark von 6,9 Prozent übertreffen und dies bei einer nach wie vor defensiven Anlagestrategie mit kleinen und gut kontrollierten Risiken.*

*Der Deckungsgrad betrug am Bilanzstichtag 101,43 Prozent und erreichte zum ersten Mal seit vier Jahren wieder die Volldeckung. Mit der Volldeckung, das heisst einem Deckungsgrad von mindestens 100 Prozent, ist eine wichtige Voraussetzung für die Verselbstständigung der BVK erfüllt. Der Zürcher Kantonsrat hat im Februar 2003 das Gesetz über die Verselbstständigung der BVK ohne Gegenstimme angenommen. Damit wurde die Grundlage für die Überführung der BVK von einer «unselbstständigen Anstalt des öffentlichen Rechts» in eine privatrechtliche Stiftung geschaffen.*

*Die Verselbstständigung hat für die Versicherten viele Vorteile. Die BVK ist heute organisatorisch in die staatliche Verwaltung eingegliedert und der Finanzdirektion unterstellt. Damit sind Interessenkonflikte möglich, denn Regierungsrat und Finanzdirektion üben eine Doppelfunktion aus und sind sowohl den Versicherten als auch dem Staat verpflichtet. Nach der Verselbstständigung werden die Interessen der Versicherten und der BVK von ihren eigenen unabhängigen Organen vertreten.*

*Zudem wird mit der privatrechtlichen Stiftung eine paritätische Mitbestimmung der Versicherten möglich. Versicherten- und Arbeitgebervertreter müssen gleichwertig im Stiftungsrat vertreten sein. Und nicht zuletzt verkürzt die Verselbstständigung die Entscheidungswege und erlaubt eine schnellere und direktere Reaktion auf aktuelle Herausforderungen.*

*Der Verselbstständigungsprozess ist in juristischer Hinsicht ein äusserst komplexer Vorgang. Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren. Die Umsetzung hängt von verschiedenen Faktoren ab, über die wir im vorliegenden Geschäftsbericht auf Seite 10 informieren. Bis zur Umwandlung in die neue BVK werden wir die Versicherten über den Verlauf des Projektes laufend informieren.*

lic. iur. Rolf Huber  
Chef der BVK





# DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK





### **LOYALITÄT IN DER VERMÖGENSVERWALTUNG BEI PENSIONS-KASSEN**

Der Gesetzgeber hat im Rahmen der 1. BVG-Revision den Bundesrat damit beauftragt, Bestimmungen zu erlassen, welche die Vorsorgevermögen vor Eigeninteressen der mit der Vermögensverwaltung betrauten Person schützen (Art. 53a BVG). Gleichzeitig wurde auch der gesetzliche Prüfauftrag der Revisionsstellen von Vorsorgeeinrichtungen ergänzt, indem Art. 53 BVG in Absatz 5 neu festlegt: «Die Kontrollstelle überwacht die Einhaltung der Loyalität in der Vermögensverwaltung.»

Im Berichtsjahr hat der Bundesrat Art. 53a (in Kraft seit dem 1. Januar 2005) in der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2, Artikel 48 f–h und Art. 49 Abs. 3 und 4) umgesetzt. Die Verordnung regelt die Grundsätze, welche die Vermögensverwalter der Vorsorgeeinrichtung bei der Vermögensanlage und -verwaltung zu beachten haben. Untersagt sind insbesondere Eigen-geschäfte, die missbräuchlich sind, bzw. die auf einen Informationsvorsprung oder einen Vorteil bei der Anlagetätigkeit zurückzuführen sind.

Die BVK schenkt der Loyalität ihrer Mitarbeitenden seit jeher hohe Beachtung. Die Finanzdirektion hat bereits 1995 ein Reglement über die Anlagetätigkeit der Mitarbeiter in der Vermögensverwaltung erlassen, das ein integrierender Bestandteil des Arbeitsverhältnisses ist. Seit 1995 prüft die beauftragte Revisionsstelle die privaten Konti und Depots der im Wertschriftenbereich tätigen Mitarbeiter und erstattet der Finanzdirektion Bericht. Die BVK hat sich auch dem Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge ([www.verhaltenskodex.ch](http://www.verhaltenskodex.ch)) aus dem Jahr 2000 unterstellt. Der Kodex will Lücken in der Gesetzgebung zur beruflichen Vorsorge schliessen und mittels Selbstregulierung dazu beitragen, dass Vorsorgevermögen ausschliesslich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt und Missbräuche vermieden werden.

Auch in der Anlageorganisation wurden verschiedene Massnahmen getroffen, um Missbräuche zu vermeiden. So werden sämtliche aktiv bewirtschafteten Anlagekategorien, insbesondere innerhalb der Aktienanlagen, ausschliesslich in Form von externen Mandaten oder vereinzelt auch Kollektivanlagen geführt. Das 1991 eingeführte Investment Controlling dient der Überwachung und Steuerung einer ziel- und risiko-orientierten Anlagebewirtschaftung auf strategischer Ebene, sowie der laufenden Überwachung auf der Stufe Anlagekategorie. In Ergänzung dazu finden neue Anlagekategorien und -produkte nur noch aufgrund eines durch externe Fachexperten durchgeführten, strengeren Auswahlverfahrens Berücksichtigung.



### **TEUERUNGSZULAGE AUF RENTEN UND VERZINSUNG DER SPARGUTHABEN 2007**

Nach vier Jahren der Unterdeckung hat die BVK im Berichtsjahr erfreulicherweise wieder die Volldeckung erreicht. Der Deckungsgrad betrug Ende 2006 101,43 Prozent. Aber die Reserven sind nach wie vor zu gering, um künftige Schwankungen des Kapitalmarktes auffangen zu können. Sie betragen Ende 2006 1,43 Prozent des Vorsorgekapitals oder knapp CHF 300 Millionen. Als ausreichend gelten Schwankungsreserven, wenn sie 13 Prozent des Vorsorgekapitals betragen (vgl. Ziffer 6.3). Die BVK will in einem nächsten Schritt ausreichende Schwankungsreserven äufnen, um damit die langfristige Sicherung aller laufenden und künftigen Leistungen zu sichern. Bis dieses Ziel erreicht ist, verzinst die BVK die Sparguthaben nicht über dem Mindestsatz des Bundes und gewährt keine neuen Zulagen auf die laufenden Renten. In diesem Sinn hat der Regierungsrat beschlossen (RRB (Regierungsratsbeschluss) Nr. 1701/2006), die BVK-Renten auf 1. Januar 2007 nicht anzuheben und die Finanzdirektion hat den Satz für die Verzinsung der BVK-Sparguthaben für 2007 auf 2,5 Prozent festgesetzt.

### **UMWANDLUNGSSATZ ZUR BERECHNUNG DER LEBENSLÄNGLICHEN ALTERSRENTE**

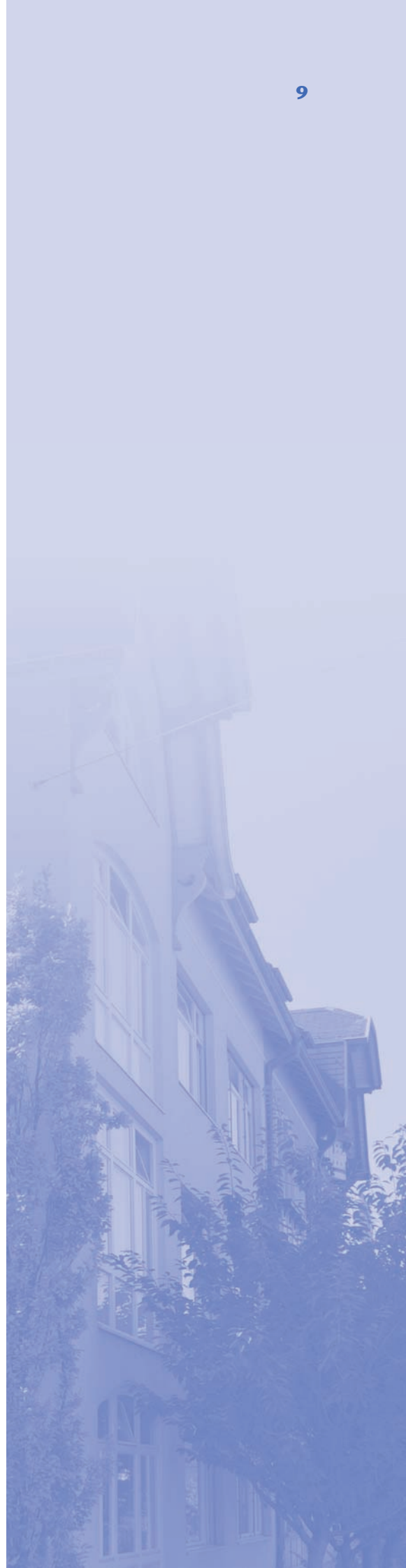
Als so genannte umhüllende Vorsorgeeinrichtung ist die BVK bei der Festlegung des Umwandlungssatzes für die Altersrente nicht an die Vorgabe des Bundesrates gebunden. Seit 2002 wird bei Altersrücktritten zwischen dem vollendeten 62. und dem vollendeten 65. Altersjahr die Altersrente mit dem Umwandlungssatz von 6,65 Prozent aus dem im Rücktrittszeitpunkt vorhandenen Sparguthaben berechnet.

Eine Garantie für den Umwandlungssatz gibt es allerdings nicht. Umstände, die nicht im Einflussbereich der BVK liegen (z. B. verändertes Rücktrittsverhalten mit einem Trend hin zu frühzeitigem Altersrücktritten oder markant sinkende Erträge auf dem Vermögen der BVK), könnten eine Reduktion des Umwandlungssatzes zur Folge haben.

Die Erfahrungen der BVK in den letzten Jahren haben jedoch gezeigt, dass im Durchschnitt über alle Altersrücktritte der Umwandlungssatz angemessen ist und vorläufig in unveränderter Höhe beibehalten werden kann.

### **POSITIVE ENTWICKLUNG DER ANZAHL VERSICHERTEN DANK NEUEN ANSCHLUSSVERTRÄGEN**

Die Anzahl der Versicherten erhöhte sich um 4 Prozent auf 66'352. Grund für diese Zunahme sind in erster Linie Neuanschlüsse von öffentlichen Arbeitgebern an die BVK. Aufgrund des Deckungsgrades um rund 100 Prozent war und ist der Zeitpunkt zum Anschluss an die BVK ideal.



### **VERSELBSTSTÄNDIGUNG DER BVK – AUSBLICK**

Im Geschäftsbericht 2005 wurde in Aussicht gestellt, die BVK könne auf 1. Januar 2008 verselbstständigt werden. Die rechtlichen, technischen und administrativen Arbeiten an der Verselbstständigung laufen auf Hochtouren. Aber der Zeitpunkt muss vor allem aus zwei Gründen verschoben werden.

1. Es hat sich nach eingehenden Abklärungen ergeben, dass die Verselbstständigung der BVK in Form einer Fusion zwischen der neu zu gründenden Stiftung BVK und der bisherigen BVK in Form einer Absorptionsfusion<sup>1)</sup> die einfachste und kostengünstigste Form ist. Das setzt den Abschluss eines Fusionsvertrages zwischen der Stiftung BVK (handelnd durch den Stiftungsrat) und dem Kanton (handelnd durch den Regierungsrat) voraus. Die Ausarbeitung des Fusionsvertrages ist sehr anspruchsvoll. Es ist nicht möglich, 2007 die Stiftung BVK zu gründen, den Stiftungsrat auszubilden, alle Stiftungsreglemente auszuarbeiten und durch den Stiftungsrat genehmigen zu lassen und gleichzeitig den Fusionsvertrag zu erarbeiten. Letzteres muss verschoben werden.

2. Der Zeitpunkt der Verselbstständigung ist abhängig vom Deckungsgrad. Er muss gemäss Gesetz im Zeitpunkt der Verselbstständigung mindestens 100 Prozent betragen. Diese Bedingung ist erfüllt. Es ist aber umstritten, bei welchem Deckungsgrad die Verselbstständigung tatsächlich vollzogen werden soll. Einerseits wird die Meinung vertreten, 100 Prozent seien ausreichend, da das Gesetz nicht mehr verlange und die BVK wegen ihrer Fortbestandesgarantie auch mit einer vorübergehenden Unterdeckung kurz nach der Verselbstständigung gut leben könnte. Die Verselbstständigung sei deshalb so rasch wie möglich voranzutreiben.

Andererseits wird die Auffassung vertreten, eine Verselbstständigung dürfe erst dann vollzogen werden, wenn die minimalen Schwankungsreserven vollständig gebildet seien. Es müsse mit grosser Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass die BVK nach ihrer Verselbstständigung wieder in Unterdeckung gerate.

Die Frage, bei welchem Deckungsgrad die BVK verselbstständigt werden soll, ist zurzeit noch nicht vollständig geklärt. Die Festlegung des für die Verselbstständigung erforderlichen Deckungsgrads hat Auswirkungen auf den Zeitplan.

<sup>1)</sup> Stiftung BVK übernimmt die bisherige BVK, bisherige BVK wird aufgelöst.

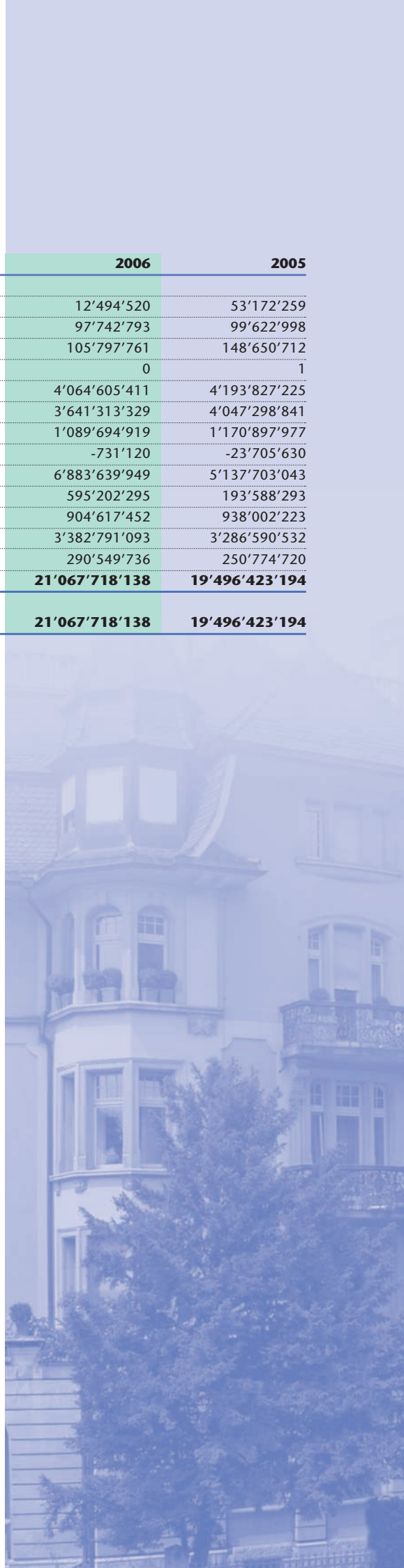


# JAHRESRECHNUNG



## BILANZ

<b>AKTIVEN in CHF</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	12'494'520	53'172'259
Forderungen	97'742'793	99'622'998
Kontokorrente beim Staat	105'797'761	148'650'712
Darlehen an Dritte	0	1
Geld- und Geldmarktanlagen	4'064'605'411	4'193'827'225
Obligationen	3'641'313'329	4'047'298'841
Wandel- und Optionsanleihen	1'089'694'919	1'170'897'977
Devisentermingeschäfte	-731'120	-23'705'630
Aktien und ähnliche Wertschriften	6'883'639'949	5'137'703'043
Alternative Anlagen	595'202'295	193'588'293
Hypotheken	904'617'452	938'002'223
Direkte Immobilienanlagen	3'382'791'093	3'286'590'532
Indirekte Immobilienanlagen	290'549'736	250'774'720
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>	<b>21'067'718'138</b>	<b>19'496'423'194</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>21'067'718'138</b>	<b>19'496'423'194</b>





<b>PASSIVEN in CHF</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	-203'198	-1'180'053
Andere Verbindlichkeiten	-12'059'178	-14'618'352
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-12'262'376</b>	<b>-15'798'405</b>
<b>Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen</b>		
Vorsorgekapital Aktive	-11'366'193'072	-11'020'365'369
Vorsorgekapital Renten	-8'107'768'000	-7'724'184'000
Technische Rückstellungen	-1'284'000'000	-1'204'000'000
<b>TOTAL VORSORGEKAPITAL UND TECHN. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-20'757'961'072</b>	<b>-19'948'549'369</b>
<b>WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>	<b>-297'494'690</b>	<b>0</b>
Deckung / Unterdeckung Stand 1. Januar	467'924'580	1'641'305'022
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26		
Mehrwerte aus Neubewertung	0	-61'041'043
Ertragsüberschuss	-467'924'580	-1'112'339'399
<b>TOTAL DECKUNG / UNTERDECKUNG</b>	<b>0</b>	<b>467'924'580</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>-21'067'718'138</b>	<b>-19'496'423'194</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

In CHF	RE 2006	RE 2005
<b>A Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		
Beiträge Arbeitnehmer	326'869'885	318'989'252
Beiträge Arbeitgeber	491'952'602	481'199'973
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	64'199'516	54'904'579
Einlagen in kollektive Reserven	6'417'816	0
Zuschüsse Sicherheitsfonds	16'869	0
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>	<b>889'456'688</b>	<b>855'093'804</b>
<b>B Eintrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitseinlagen	411'654'625	341'562'486
Rückzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	7'659'466	8'550'125
<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>419'314'091</b>	<b>350'112'611</b>
<b>C (A+B) ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>1'308'770'779</b>	<b>1'205'206'415</b>
<b>D Reglementarische Leistungen</b>		
Altersrenten	-585'433'685	-555'651'456
Hinterlassenenrenten	-76'151'702	-72'608'588
Invalidenrenten	-63'659'981	-64'478'648
Übrige reglementarische Leistungen	-5'217'829	-4'397'066
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-42'355'683	-29'401'144
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2'060'683	-1'567'373
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	<b>-774'879'563</b>	<b>-728'104'275</b>
<b>E Austrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-321'299'603	-300'865'846
Vorbezüge WEF / Scheidung	-63'794'734	-75'585'117
<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>-385'094'337</b>	<b>-376'450'963</b>
<b>F (D+E) ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>	<b>-1'159'973'900</b>	<b>-1'104'555'238</b>
<b>G Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven</b>		
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital Aktive	-76'349'998	-141'847'926
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital Renten	-383'584'000	-381'552'933
Auflösung und Bildung technischer Rückstellungen	-79'762'182	1'389'495
Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive	-270'824'035	-272'008'801
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN, TECHN. RÜCKSTELLUNGEN U. BEITRAGSRESERVEN</b>	<b>-810'520'215</b>	<b>-794'020'165</b>
<b>H Versicherungsaufwand</b>		
Beiträge an Sicherheitsfonds	-6'530'598	-7'380'188
<b>TOTAL VERSICHERUNGSaufwand</b>	<b>-6'530'598</b>	<b>-7'380'188</b>
<b>I (C+F+G+H) NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	<b>-668'253'935</b>	<b>-700'749'176</b>

In CHF	RE 2006	RE 2005
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		
Ertrag Flüssige Mittel	10'196'821	6'768'187
Ertrag Forderungen	1'173'865	1'210'305
Ertrag Kontokorrente beim Staat	-479'473	-246'014
Ertrag Darlehen an Dritte	5'353'649	446'019
Ertrag Geld- und Geldmarktanlagen	37'581'906	139'077'619
Nettoerfolg Obligationen	96'574'279	193'200'407
Nettoerfolg Wandel- und Optionsanleihen	76'581'779	194'371'490
Nettoerfolg Devisentermingeschäfte	2'743'542	-174'435'560
Nettoerfolg Aktien und ähnliche Wertschriften	986'791'207	1'288'628'748
Nettoerfolg Alternative Anlagen	5'571'793	53'570'958
Ertrag Hypotheken	23'169'261	-15'609'482
Ertrag Direkte Immobilienanlagen	193'873'092	144'264'965
Ertrag Indirekte Immobilienanlagen	32'547'938	18'228'130
Übriger Anlageertrag	6'550'395	1'033'600
Aufwand der Vermögensverwaltung	-37'359'414	-29'804'199
<b>J TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>	<b>1'440'870'640</b>	<b>1'820'705'173</b>
<b>K Sonstiger Ertrag</b>		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	192'438	213'488
Übriger Ertrag	2'405	16'897
<b>TOTAL SONSTIGER ERTRAG</b>	<b>194'843</b>	<b>230'385</b>
<b>L TOTAL SONSTIGER AUFWAND</b>	<b>-39'506</b>	<b>0</b>
<b>M TOTAL VERWALTUNGS-AUFWAND (VERSICHERTENVERWALTUNG)</b>	<b>-7'352'772</b>	<b>-7'846'983</b>
<b>N (I+J+K+L+M) ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG/ AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>	<b>765'419'270</b>	<b>1'112'339'399</b>
<b>O AUFLÖSUNG/BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>	<b>-297'494'690</b>	<b>0</b>
<b>Z (N+O) ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>	<b>467'924'580</b>	<b>1'112'339'399</b>

# ANHANG ZUR BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

## 1 GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

### 1.1 RECHTSFORM UND ZWECK

Die BVK ist eine unselbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts.

Die BVK versichert ihre Mitglieder bzw. ihre Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen des Altersrücktritts, der Invalidität und des Todesfalls.

### 1.2 REGISTRIERUNG

Die BVK ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH0152 eingetragen und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3 RECHTSGRUNDLAGEN

- Gesetz über die Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 6. Juni 1993
- Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 22. Mai 1996
- Anlagereglement der BVK vom 24. Januar 2006
- Reglement der BVK bezüglich der Schätzung von BVK-Liegenschaften und Anforderungen an die Experten vom 25. Juli 1995
- Richtlinien der Finanzdirektion für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei der BVK vom 14. März 2006
- Reglement über die private Anlagetätigkeit der Mitarbeiter der Vermögensverwaltung der BVK vom 16. Juni 2004

### 1.4 FÜHRUNGSORGANE<sup>2)</sup>

Die BVK verfügt über folgende Führungsorgane:

- Kantonsrat
- Regierungsrat
- Finanzdirektion
- Verwaltungskommission
- Anlageausschuss der Verwaltungskommission
- Geschäftsleitung BVK

#### KANTONSRAT

Der Kantonsrat erlässt das BVK-Gesetz, welches dem fakultativen Referendum untersteht. Er genehmigt die BVK-Statuten, den Voranschlag im Rahmen des Staatsvoranschlags und nimmt die BVK-Rechnung im Rahmen der Abnahme der Staatsrechnung ab.

#### REGIERUNGSRAT

Der Regierungsrat erlässt die BVK-Statuten.

#### FINANZDIREKTION

Die Finanzdirektion erlässt die Ausführungsrichtlinien zuhanden der Geschäftsleitung. Sie überwacht die Tätigkeit der BVK-Geschäftsleitung.

#### VERWALTUNGSKOMMISSION UND ANLAGEAUSSCHUSS

Die Verwaltungskommission ist ein paritätisch zusammengesetztes Organ, welches den Regierungsrat in wichtigen Versicherungsfragen berät. Sie besteht aus 16 Mitgliedern, die jeweils für die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Sie empfiehlt die Abnah-

<sup>2)</sup> Die Führungsorgane im Anlageprozess sind in Ziffer 6.1 beschrieben.

me oder Nichtabnahme der Jahresrechnung und nimmt zu Anträgen auf Änderung der BVK-Statuten Stellung. Sie setzt sich aus folgenden Personen zusammen (\* zugleich Mitglieder des Anlageausschusses):

#### Präsident

Dr. Hans Hollenstein*	Regierungsrat	Arbeitgebervertreter
-----------------------	---------------	----------------------

#### Mitglieder

lic.iur. Rahel Bächtold	Rechtsanwältin, Zürich	Arbeitnehmervereiterin
Dr. Lukas Briner*	Direktor, Zürich	Arbeitgebervertreter
Prof. Jürg Brunner*	Hauptlehrer, Bäretswil	Arbeitnehmervereiter
lic.iur. Lucius Dürr*	Direktor, Zürich	Arbeitgebervertreter
lic.phil. Roberto Frigg	Schulpsychologe, Au	Arbeitnehmervereiter angeschl. Gemeinden
Hans-Peter Hulliger	Gemeindepräsident, Bäretswil	Arbeitgebervertreter angeschl. Gemeinden
Lilo Lätzsch (ab 1.12.06)	Lehrperson	Arbeitnehmervereiterin
lic.iur. Daniela Leuenberger (bis 30.11.06)	Gerichtsschreiberin, Zürich	Arbeitnehmervereiterin
Andreas Limprecht	Leiter Tarife USZ, Zürich	Arbeitnehmervereiter
Viktor Lippuner*	Lehrerberater, Bubikon	Arbeitnehmervereiter
Dr. Georg Pfister	Oberrichter, Küsnacht	Arbeitgebervertreter, Obergericht
Dr. Klara Reber	Versicherungsjuristin, Winterthur	Arbeitgebervertreiterin
Dr. René Ruchti	Direktor, Horgen	Arbeitgebervertreter
lic.iur. Marco Ruggli*	Oberrichter, Winterthur	Arbeitnehmervereiter
Heinz Wydler	Volksschullehrer, Stadel/Niederglatt	Arbeitnehmervereiter
Christine Zimmermann	Personalfachfrau, Uster	Arbeitgebervertreiterin angeschlossene Spitäler

Zum Anlageausschuss vgl. Ziffer 6.1.

#### GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzt die gesetzlichen Vorgaben sowie die Anordnungen von Regierungsrat und Finanzdirektion um. Sie vertritt die BVK nach aussen.

Sie besteht aus:

- lic.iur. Rolf Huber, Rechtsanwalt, Chef der BVK
- Jürg Landolt, eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Chef Stv. und Abteilungschef Versichertenverwaltung
- lic.iur. Daniel Gloor, Abteilungschef Asset Management
- Susanne Bernardi, Abteilungschefin Rechnungswesen
- Adelrich Zumbach, Chef Informatik

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zweien eingetragen.

Für die Anlage von BVK-Mitteln in Liegenschaften war bis 31. Dezember 2006 die direkt der Finanzdirektion unterstellte Liegenschaftenverwaltung zuständig. Das Amt steht unter der Leitung von Peter Meierhans, Amtschef a.i. Seit 1. Januar 2007 ist die BVK für die Anlage ihrer Mittel in Liegenschaften selbst zuständig.

### 1.5 EXPERTE FÜR BERUFLICHE VORSORGE, KONTROLLSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE

#### EXPERTE FÜR BERUFLICHE VORSORGE

lic.phil.nat. Daniel Wirz, dipl. Pensionskassenexperte, c/o Providus AG, Grubenstrasse 56, 8045 Zürich.

#### KONTROLLSTELLE

Finanzkontrolle des Kantons Zürich, Stampfenbachplatz 4, 8090 Zürich

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

(von der Finanzkontrolle beauftragte Sachverständige).



**AUFSICHTSBEHÖRDE**

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Nordstrasse 20, 8090 Zürich.

**1.6 INVESTMENT CONTROLLER, LIEGENSCHAFTENSCHÄTZER**

Investment Controller:

Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen

Liegenschaftenschätzer:

Albert Metz, Zürich

Ruedi Merkli, Zürich

Patrice Reynaud, Genf

**1.7 ARBEITGEBER**

Neben den Angestellten des Kantons Zürich sind auch die Angestellten von politischen Gemeinden, Schul- und Kirchengemeinden, von regionalen Spitälern und gemeinnützigen Organisationen sowie von privatwirtschaftlichen Unternehmen, an denen der Kanton einen wesentlichen Anteil hält, bei der BVK versichert. Eine Liste findet sich nach dem Anhang zur Jahresrechnung.

**Arbeitgeber**

<b>Anzahl 31. Dezember 2005</b>	<b>506</b>
<b>Anzahl 31. Dezember 2006</b>	<b>513</b>

**2 AKTIVE MITGLIEDER UND RENTENBEZÜGER/INNEN****2.1 AKTIVE VERSICHERTE**

			31.12.2006	31.12.2005	Veränderung in %
<b>Anzahl Versicherte</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Total</b>	<b>Total</b>	
Risikoversicherung	465	1'607	2'072	1'842	12,5
Vollversicherung	26'078	38'202	64'280	61'950	3,8
<b>Total Versicherte</b>	<b>26'543</b>	<b>39'809</b>	<b>66'352</b>	<b>63'792</b>	<b>4,0</b>
<b>Versicherter Lohn</b> in Mio. CHF					
Risikoversicherung	13,112	45,555	58,667	53,429	9,8
Vollversicherung	2'014,763	1'811,446	3'826,209	3'736,878	2,4
<b>Total Versicherte</b>	<b>2'027,875</b>	<b>1'857,001</b>	<b>3'884,876</b>	<b>3'790,307</b>	<b>2,5</b>

<b>Entwicklung der letzten 10 Jahre</b>	<b>Anzahl Versicherte</b>	<b>Versicherter Lohn in Mio. CHF Total</b>
31.12.1997	49'599	2'791,000
31.12.1998	49'843	2'773,482
31.12.1999	50'397	2'789,603
31.12.2000	53'011	2'961,645
31.12.2001	55'125	3'232,718
31.12.2002	57'910	3'373,843
31.12.2003	59'752	3'501,122
31.12.2004	60'424	3'522,501
31.12.2005	63'792	3'790,307
31.12.2006	66'352	3'884,876

## 2.2 RENTENBEZÜGER/INNEN

			31.12.2006	31.12.2005	
<b>Anzahl Personen*</b>					
<b>Rentenart</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Total</b>	<b>Total</b>	<b>Veränderung in %</b>
Altersrentner/innen	8'531	7'091	15'622	14'537	7,5
Invalidenrentner/innen	766	1'628	2'394	2'362	1,4
mittlerer IV-Grad	84,4%	82,4%	83,1%	83,6%	
Ehegattenrentner/innen	274	3'041	3'315	3'255	1,8
davon Partnerrentner/innen	1	5	6	4	
Kinderrentner/innen	783	691	1'474	1'408	4,7
<b>Total Rentner/innen</b>	<b>10'354</b>	<b>12'451</b>	<b>22'805</b>	<b>21'562</b>	<b>5,8</b>
<b>Rentenhöhe</b> in Mio. CHF*					
<b>Rentenart</b>					
Altersrenten	390,172	151,639	541,811	506,074	7,1
Invalidenrenten	23,262	29,817	53,079	53,116	-0,1
Ehegattenrenten	3,769	71,416	75,185	72,460	3,8
davon Partnerrenten	0,020	0,114	0,134	0,089	
Kinderrenten	3,607	3,075	6,682	6,827	-2,1
<b>Total Renten</b>	<b>420,810</b>	<b>255,947</b>	<b>676,757</b>	<b>638,477</b>	<b>6,0</b>
<b>Zuschüsse</b>	<b>22,748</b>	<b>8,616</b>	<b>31,364</b>	<b>29,916</b>	<b>4,8</b>
<b>Zulagen auf laufenden Renten</b>	<b>30,865</b>	<b>36,212</b>	<b>67,077</b>	<b>70,227</b>	<b>-4,5</b>
in % vom Total Renten	7,3	14,1	9,9	11,0	

\* Bestände am Stichtag 31.12.

**Entwicklung der letzten 10 Jahre  
(ohne unverschuldet Entlassene)**

	<b>Anzahl Rentner/innen</b>	<b>Jahresrenten (Mio. CHF)</b>				<b>Renten Total</b>	<b>Zuschüsse</b>	<b>Zulagen</b>
		<b>AR</b>	<b>IR</b>	<b>ER</b>	<b>KR</b>			
31.12.1997	14'294	303,410	29,549	43,377	4,008	380,344	13,780	74,172
31.12.1998	14'829	319,773	32,679	45,185	4,279	401,916	15,689	71,177
31.12.1999	15'770	342,505	35,402	48,489	4,454	430,850	22,989	74,465
31.12.2000	16'585	366,799	38,463	51,905	5,319	462,486	17,545	87,024
31.12.2001	17'777	403,496	43,248	55,929	6,377	509,050	24,406	83,736
31.12.2002	18'538	419,839	48,309	59,509	6,531	534,188	22,797	80,565
31.12.2003	19'434	441,655	51,054	64,229	6,842	563,780	24,747	77,280
31.12.2004	20'547	475,213	52,357	67,860	6,831	602,261	25,634	73,602
31.12.2005	21'562	506,074	53,116	72,460	6,827	638,477	29,916	70,227
31.12.2006	22'805	541,811	53,079	75,186	6,682	676,758	31,364	67,077

**AR:** Altersrenten  
**IR:** Invalidenrenten  
**ER:** Ehegattenrenten  
**KR:** Kinderrenten

### 3 ART DER UMSETZUNG DES VORSORGEZWECKS

#### 3.1 ERLÄUTERUNG DES VORSORGEPLANS

Die BVK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Als Basis für die Berechnung der Leistungen und Beiträge dient der versicherte Lohn. Dieser entspricht dem Bruttolohn reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug entspricht  $\frac{1}{3}$  der maximalen AHV-Rente. Bei Teilzeitanstellungen wird er dem Beschäftigungsgrad entsprechend herabgesetzt.

Die Altersvorsorge beruht auf dem System des Beitragsprimats. Bei diesem richten sich die Leistungen nach den geleisteten Beiträgen. Die Sparbeiträge sind so angesetzt, dass bei einer Beitragszeit von 24 bis 63 Jahren und einer Verzinsung der Sparguthaben, die einen Prozentpunkt über der Lohnentwicklung liegt, im Alter von 63 eine Altersrente resultiert, die 60 Prozent des letzten versicherten Lohnes entspricht. Beim Tod eines Altersrentners oder einer Altersrentnerin beträgt die Ehegattenrente  $\frac{2}{3}$  der laufenden Altersrente.

Die Leistungen bei Invalidität und beim Tod eines aktiven Versicherten sind im Leistungsprimat festgelegt. Beim Leistungsprimat werden die Leistungen nicht aufgrund der geleisteten Beiträge berechnet, sondern als fixer Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt. Die Invalidenrente beträgt 60 Prozent des versicherten Lohnes, die Ehegattenrente 40 Prozent und die Kinderrente 12 Prozent. Auch nicht verheiratete und nicht in eingetragener Partnerschaft lebende Partner/innen können Ehegattenrenten beanspruchen.

Weitere Informationen sind in der Broschüre «Der Vorsorgeplan der BVK» und auf der Website [www.bvk.ch](http://www.bvk.ch) enthalten.

#### 3.2 FINANZIERUNG UND FINANZIERUNGSMETHODE

Die BVK ist nach dem Grundsatz der Kapitaldeckung in geschlossener Kasse aufgebaut. Die Beiträge sind in Sparbeiträge für die Finanzierung der Altersvorsorge und in Risikobeiträge für die Finanzierung des Invaliditäts- und Todesfallrisikos aufgeteilt.

Die individuellen Arbeitnehmer- und Arbeitgebersparbeiträge decken die individuellen Spargutschriften (individuelle Finanzierung). Sie sind altersabhängig gestaffelt.

Die Risikobeiträge betragen 3 Prozent, bei unter 24-jährigen Versicherten 2 Prozent des versicherten Lohnes. Sie decken die jährlich benötigten Deckungskapitalien für neu entstehende Invalidenrenten und Todesfallrenten beim Tod vor dem Altersrücktritt sowie die Kosten der Beitragsbefreiung.

##### Beiträge Versicherte in % des versicherten Lohnes

Alter	Sparbeitrag	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
24–28	4,4	1,2	5,6
28–33	5,2	1,2	6,4
33–38	6,0	1,2	7,2
38–43	7,2	1,2	8,4
43–53	8,0	1,2	9,2
53–63	8,4	1,2	9,6
63–65	9,0	0,0	9,0

**Beiträge Arbeitgeber in % des versicherten Lohnes**

Alter	Sparbeitrag	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
24–28	6,6	1,8	8,4
28–33	7,8	1,8	9,6
33–38	9,0	1,8	10,8
38–43	10,8	1,8	12,6
43–53	12,0	1,8	13,8
53–63	12,6	1,8	14,4
63–65	9,0	0,0	9,0

Die übrigen Kosten müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden. Das gilt für:

- die Verzinsung der Sparguthaben und der Rentnerdeckungskapitalien
- den Aufbau von Altersreserven
- die Verwaltungskosten
- den Beitrag an den Sicherheitsfonds
- die obligatorische Teuerungsanpassung der BVG-Renten
- die Schliessung der Deckungslücke bzw. den Aufbau von Schwankungsreserven
- die Rentenzulagen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der BVK

## 4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

### 4.1 BESTÄTIGUNG ÜBER RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 26

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen nach Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Konkret wurden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

#### FLÜSSIGE MITTEL, GELDMARKTANLAGEN UND WERTSCHRIFTEN

Die Bewertung der flüssigen Mittel, Geldmarktanlagen und Wertschriften (inkl. Derivate) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus flüssigen Mitteln, Obligationen, Wandelanleihen, Aktien und ähnlichen Wertpapieren ausgewiesen. Die Private Equity Anlagen sind zu Einstandswerten beziehungsweise zu Kurswerten bilanziert.

#### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente wie etwa Aktien-, Zins- und Devisenoptionen, Aktien-, Zins- und Devisenfutures sind, soweit es sich um börsengehandelte, standardisierte Produkte handelt, zum Marktwert (marked-to-market) bewertet. Bei nicht standardisierten Produkten wie Over-the-counter (OTC-) Optio-

nen gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Jahresende. Die Deckungspflicht (Liquidität) für Engagements in Derivaten ist durch Anwendung der Fachempfehlung zum Einsatz und zur Darstellung der derivativen Finanzinstrumente gewährleistet.

#### **FORDERUNGEN UND DARLEHEN**

Die Bilanzierung von Forderungen und Darlehen erfolgt zu Nominalwerten.

#### **FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNGEN**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### **HYPOTHEKEN**

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

#### **IMMOBILIEN**

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden:

##### **Direkte Immobilienanlagen**

Direkte Immobilien im Portefeuille der BVK werden zum Marktwert ermittelt. Es wird der Wert festgestellt, der heute bei einem freihändigen Verkauf ohne Zeitdruck erzielt werden kann (Ertragswertmethode). Grundlage dieses Wertes sind einerseits die nachhaltigen Erträge und andererseits der Kapitalisierungssatz. Stehen unmittelbar werterhaltende Erneuerungen an, werden die Erträge, die nach der Erneuerung erzielbar sind, verwendet. Dabei werden einerseits die rechtliche Durchsetzbarkeit und andererseits die Marktsituation berücksichtigt.

Der Kapitalisierungssatz wird im Einzelfall aus folgenden Komponenten ermittelt:

• Nettosatz zur Verzinsung des investierten Kapitals (für risikolose Anlagen 3,00%, für die Nichtvolatilität bei Immobilien 1,50%)	4,50%
• tatsächliches Verwaltungshonorar in Abhängigkeit der Art der Liegenschaft	3,00% bis 5,00% der Mietzinseinnahmen
• Unterhaltsaufwand, Mittel aus den vergangenen drei Jahren	8,00% bis 10,00% der Mietzinseinnahmen
• Betriebsaufwand	2,00% bis 5,00% der Mietzinseinnahmen
• Deckung des Leerstandsrisikos	1,50% bis 5,00% der Mietzinseinnahmen
Daraus ergibt sich ein Kapitalisierungssatz von	6,00% bis 7,25%

Der auf diese Weise ermittelte Wert wird allenfalls um die unmittelbar bevorstehenden Erneuerungsinvestitionen (im folgenden Jahr) reduziert. Für werterhaltende Erneuerungen werden keine Rückstellungen vorgenommen. Diese werden



im betreffenden Jahr als Aufwand verbucht. Dieser Aufwand hat keinen Einfluss auf den Kapitalisierungssatz.

#### Im Bau befindliche Immobilien

Als im Bau befindliche Immobilienanlagen gelten Neubauten bis zur abgeschlossenen Erstvermietung. Die Bilanzierung erfolgt zu Anlagekosten.

#### Indirekte Immobilienanlagen

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

### 4.3 ÄNDERUNGEN VON GRUNDSÄTZEN BEI BEWERTUNG, BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen der Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen. Die Rechnungslegung wurde punktuell angepasst, um die Transparenz weiter zu verbessern.

## 5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

### 5.1 ART DER RISIKODECKUNG

Die BVK ist eine vollautonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt ihre Risiken selbst. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

### 5.2 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS DER AKTIVEN

Das Vorsorgekapital der Aktiven, das sich im Wesentlichen aus dem Sparguthaben und dem Zusatzguthaben zusammensetzt, hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2006	2005
<b>Stand des Vorsorgekapitals am 1. Januar</b>	<b>11'020,4</b>	<b>10'693,4</b>
<b>Zunahme</b>	<b>345,8</b>	<b>327,0</b>
<b>Stand des Vorsorgekapitals am 31. Dezember</b>	<b>11'366,2</b>	<b>11'020,4</b>
<b>Die Zunahme von CHF 345,8 Mio. im Jahr 2006 kam wie folgt zu Stande:</b>		
Auflösung von Sparguthaben (Freizügigkeits-Austritt, Vorbezug für Wohneigentum und Scheidung, Überführung in Vorsorgekapital Renten, Todesfallkapital und Kapitalauszahlung anstelle von Renten)	-1'119,5	
Abgang Zusatzguthaben (nur Bilanz)	-1,4	
Bildung von Sparguthaben (monatliche Spargutschrift, Einkauf, Rückzahlung, Neueintritt)	1'195,9	
Zinsgutschrift	270,8	
Total Veränderung	345,8	
Zinssatz für das Sparguthaben	2,5%	2,5%

Die BVK hat das Sparguthaben im vergangenen Jahr wiederum mit dem BVG-Mindestzinssatz verzinst.

### 5.3 SUMME DER ALTERSGUTHABEN NACH BVG

Mio. CHF	2006	2005
<b>Altersguthaben nach BVG</b>	<b>3'903,7</b>	<b>3'655,8</b>

#### 5.4 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS RENTNER/INNEN

Die deckungskapitalwirksamen Veränderungen des Vorsorgekapitals Renten können aus der Jahresrechnung nicht abgelesen werden. Sie werden wie folgt zusammengefasst:

Mio. CHF	2006	2005
<b>Zunahme des Vorsorgekapitals Renten durch:</b>		
Deckungskapital von neuen Renten	888,3	894,4
Technische Verzinsung des Deckungskapitals	310,0	295,3
<b>Abnahme des Vorsorgekapitals Renten durch:</b>		
Deckungskapital von abgehenden Renten	-191,8	-210,8
Ausbezahlte Renten abzüglich technische Risikoprämie	-581,0	-549,7
Diverse Veränderungen	-41,9	-42,7
<b>Saldo der Veränderungen</b>	<b>383,6</b>	<b>386,5</b>

Die Zu- bzw. Abnahme des Vorsorgekapitals wird nach dem Bruttoprinzip dargestellt. Beim Tod eines Rentners oder einer Rentnerin mit nachfolgender Ehegattenrente wird das Deckungskapital Ehegattenrente unter «Zunahme» und das gesamte Deckungskapital der verstorbenen Person unter «Abnahme» aufgeführt. Die technische Verzinsung ergibt sich aus dem für die Berechnung des Deckungskapitals verwendeten technischen Zinssatz. Das im Vorsorgekapital enthaltene Sparguthaben der Invalidenrentner/innen und der unverschuldet Entlassenen wird mit demselben Zinssatz wie das Sparguthaben der Aktiven verzinst.

Mio. CHF	2006	2005
Vorsorgekapital Renten am 1. Januar	7'724,2	7'337,7
Saldo der Veränderungen	383,6	386,5
<b>Vorsorgekapital (der Rentner/innen) Renten am 31. Dezember</b>	<b>8'107,8</b>	<b>7'724,2</b>

Das Vorsorgekapital Renten setzt sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2006	2005
Deckungskapital der laufenden Renten	6'858,1	6'521,9
Sparguthaben der Invalidenrentner/innen und der unverschuldet Entlassenen	312,0	297,2
Deckungskapital der anwartschaftlichen Ehegattenrenten	1'018,0	991,1
Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen an ehemalige Mittelschullehrer, Regierungsräte, Richter	-80,3	-86,0
<b>Vorsorgekapital (der Rentner/innen) Renten am 31. Dezember</b>	<b>8'107,8</b>	<b>7'724,2</b>

### 5.5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2006	2005
Rückstellung für pendente Risiken	156,0	152,0
Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten	525,0	566,0
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	603,0	486,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1'284,0</b>	<b>1'204,0</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+80,0	

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Richtlinien der Finanzdirektion für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei der BVK vom 14. März 2006 festgelegt. Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung beträgt 3 (Vorjahr 2,5) Prozent des Vorsorgekapitals Aktive und Renten und der Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten; wegen der zu erwartenden Zunahme der Lebenserwartung wird der Ansatz jährlich um 0,5 Prozent erhöht.

### 5.6 ERGEBNIS DES VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS

Die BVK berechnet jährlich das Deckungskapital für die laufenden Renten, legt die versicherungstechnischen Rückstellungen fest und stellt zuhanden des Experten für berufliche Vorsorge die Ergebnisse des Versicherungsverlaufes zusammen. Der definitive Schlussbericht des Experten liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Anhangs noch nicht vor. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse wird jedoch bestätigt,

- dass die Kosten der neuen Vorsorgefälle (Invaliditäts- und Todesfälle sowie Altersrücktritte) mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gedeckt werden konnten, und
- dass die Verbesserung der finanziellen Lage der BVK dem Ergebnis bei der Vermögensanlage zuzuschreiben ist.

### 5.7 VERSICHERUNGSTECHNISCHE GRUNDLAGEN

Die Berechnung des Deckungskapitals der Rentner/innen erfolgt mit den Grundlagen VZ 2000. Der technische Zins beträgt 4 Prozent.

Die vor Jahresfrist angekündigten Ergebnisse des Projekts von Grundlagen öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen über die Sterblichkeitsentwicklung der Jahre 2001 bis 2005 lagen Ende 2006 noch nicht vor.

### 5.8 DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV2

Der Deckungsgrad, berechnet nach Art. 44 BVV2, hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2006	2005
Total Aktiven gemäss Jahresrechnung	21'067,7	19'496,4
Abzüglich Verbindlichkeiten	-12,3	-15,8
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv) per 31. Dezember	21'055,4	19'480,6
Vorsorgekapital und versicherungstechnische Rückstellungen bzw. versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital (Vk) per 31. Dezember	20'758,0	19'948,5
Deckungsgrad in Prozent = $\frac{Vv \times 100}{Vk}$	101,43 %	97,65 %

## 6 ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGEN UND DES NETTOERGEBNISSES AUS DER VERMÖGENSANLAGE

### 6.1 ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT, ANLAGEREGLEMENT

#### RECHTSGRUNDLAGE

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem von der Finanzdirektion auf den 1. Februar 2006 in Kraft gesetzten Anlagereglement. Dieses Anlagereglement seinerseits stützt sich auf § 82 der Verordnung über die Finanzverwaltung (VRV) vom 10. März 1982 und von § 72 der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 22. Mai 1996.

#### ZUSTÄNDIGKEITEN

Der **Regierungsrat** ist als oberstes Organ für die Anlagestrategie der BVK zuständig. Er genehmigt auf Antrag der Finanzdirektion die Strategische Asset Allokation (SAA) sowie den Erwerb und Verkauf von Liegenschaften.

Die **Finanzdirektion** unterbreitet dem Regierungsrat die langfristige Anlagestrategie und die Anträge der Liegenschaftenverwaltung für den Kauf und Verkauf von Liegenschaften. Sie entscheidet über sämtliche Geschäfte, die nicht einem anderen Organ zur Entscheidung zugewiesen sind. Der Finanzdirektion obliegt die Abnahme der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung und des Jahresberichtes. Sie legt die Ziele und Grundsätze sowie die Durchführung und Überwachung der Kapitalanlagen fest.

Der **Anlageausschuss der Verwaltungskommission** berät die Finanzdirektion bezüglich der Festlegung der Anlagestrategie. Er wird für strategische Entscheide im Bereich der Kapitalbewirtschaftung oder der Anlageorganisation konsultiert.

Die **Geschäftsleitung** ist in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsexperten und dem Investment Controller zuständig für die Durchführung einer versicherungstechnisch fundierten Risikoanalyse. Sie nimmt zuhanden der Finanzdirektion insbesondere Stellung bezüglich der Risikotoleranz der BVK, der Strategischen Asset Allokation und allfälliger





Anpassungen. Sie prüft die Anträge der Vermögensverwaltung bezüglich der laufenden Vermögensbewirtschaftung und generell der Kassenkonformität der Vermögensstruktur. Sie nimmt zuhanden der Finanzdirektion Stellung zur Anlageorganisation und den entsprechenden Richtlinien.

Die **Vermögensverwaltung** ist in Einklang mit den Anlagerichtlinien zuständig für die Umsetzung des jährlichen Anlagekonzeptes. Die Bewirtschaftung der Geldmarkt-, Obligationen- und indexierten Aktienanlagen obliegt der Vermögensverwaltung, während für die Bewirtschaftung der übrigen Anlagekategorien wie Wandelanleihen, in- und ausländische Small & Mid Cap-Aktienanlagen, einschliesslich Kollektivanlagen, externe Portfolio-Manager nach den Richtlinien der BVK zuständig sind. Die Anlagen im Bereich Private Equity (Investitionen in nichtkotierte Unternehmen), Commodities (Rohwaren) und Currency Management (Währungsanlagen) werden mit Beratung und auf Empfehlung externer Fachleute bewirtschaftet. Depotbank für die inländischen Wertschriftenanlagen ist die Zürcher Kantonalbank, während für die ausländischen Wertschriftenanlagen diese Aufgabe der amerikanischen State Street Bank & Trust Co., Boston, zukommt.

Die **Hypothekarabteilung** der BVK ist zuständig für die Bearbeitung der Hypothekergesuche, wobei die administrative Schuldbriefverwaltung über die Zürcher Kantonalbank erfolgt.

Die **Liegenschaftenverwaltung** ist zuständig für die Vorbereitung und Durchführung beim Erwerb und Verkauf von Liegenschaften laut Antragstellung an die Finanzdirektion. Käufe und Verkäufe von Liegenschaften müssen durch den Regierungsrat genehmigt werden. Im Hinblick auf die zukünftige Neuausrichtung der Liegenschaftenverwaltung hat der Regierungsrat die Zuständigkeit für das Real Estate Management mit Wirkung ab 1. Januar 2007 direkt der BVK übertragen. Er hat der BVK zur Erfüllung dieser Aufgaben vier Stellen bewilligt. Bis zur Besetzung dieser Stellen setzt die Liegenschaftenverwaltung die Tätigkeit des Real Estate Managements der BVK auf der Grundlage eines Auftrags mit der BVK fort. Die operative Bewirtschaftung der Liegenschaften (Facility Management) erfolgt über die **Kantag Liegenschaften AG**.

Der **Investment Controller** ist eine externe, unabhängige, privatrechtlich organisierte Beratungsgesellschaft. Dessen Auftrag beinhaltet ein umfassendes Controlling mit entsprechender Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungs- und Kontrollinstanzen sowie die Unterstützung im Bereich Asset- und Liability-Management.

#### **ANLAGEPOLITIK**

Grundlage für die laufende Bewirtschaftung der Kapitalanlagen bildet die vom Regierungsrat verabschiedete Strategische Asset Allokation (SAA). Die Anlagetätigkeit folgt dem Grundsatz einer risikoarmen Bewirtschaftung, welche auf die Erzielung der zur Leistungserbringung notwendigen Erträge ausgerichtet ist. Besondere Beachtung findet hierbei eine ausreichende Diversifikation der Mittel auf verschiedene Anlagekategorien, Anlagemärkte und Währungen. Als Folge

des hohen Anlagevolumens sowie aufgrund von Kosten- und Effizienzüberlegungen werden die Mittel mehrheitlich in liquide und transparente Anlageinstrumente investiert. Im Bereich der Aktienanlagen sind grundsätzlich mindestens 65 Prozent der Anlagen indexnah zu investieren, während bis zu maximal 35 Prozent der Aktienanlagen durch externe Vermögensverwalter aktiv bewirtschaftet werden dürfen (Core/Satellite-Ansatz).

## **6.2 INANSPRUCHNAHME DER ERWEITERUNGEN GEMÄSS ART. 59 BVV2 MIT ERGEBNIS DES SCHLÜSSIGEN BERICHTS**

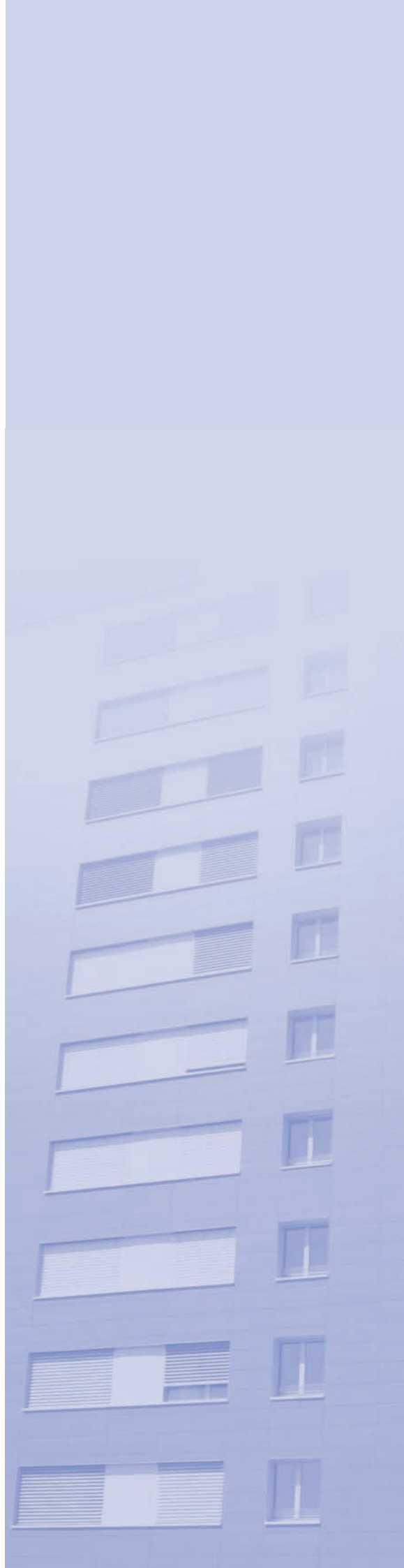
Die Art. 53 bis 57 BVV2 definieren die für Vorsorgeeinrichtungen zulässigen Vermögensanlagen und ihre Begrenzungen. Gemäss Art. 59 BVV2 sind Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gestützt auf ein Anlagereglement möglich, sofern die Einhaltung der Vorsorgesicherheit in einem Bericht jährlich schlüssig dargetan werden kann. Die BVK erfüllt die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten und macht davon auch Gebrauch. Die Gesamtbegrenzung von Fremdwährungen (FW-Nominalwertanlagen und Auslandaktien) von 30 Prozent wurde mit 38,9 Prozent (Vorjahr: 34,3 Prozent) überschritten. Diese Überschreitungen stützen sich auf die geltende Anlagestrategie ab. Sie sind Teil des strategischen Ziels einer weltweiten Anlagediversifikation, um zu einem optimalen Rendite-/Risikoverhältnis beizutragen.

Investitionen in nicht-traditionelle Anlagen tätigt die BVK im Bereich der Commodities sowie der nicht börsenkotierten in- und ausländischen Unternehmen (Private Equity). Auch diese Anlagen beruhen auf der geltenden Anlagestrategie. Investitionen in nicht-traditionelle Anlagekategorien vermindern das Anlagerisiko auf den Gesamtanlagen und erhöhen damit die Anlagesicherheit. Die Renditen dieser Anlagenkategorien verlaufen nur in beschränktem Mass parallel zu den Obligationen- und Aktienmärkten, wodurch das Schwankungsrisiko des Gesamtvermögens gesenkt wird. Investitionen in Private Equities erfolgen zeitlich gestaffelt in breit diversifizierte und professionell ausgewählte Anlagen. Die Anlagen in Commodities werden im Wesentlichen über ein Anlageprodukt getätigt, das den Dow Jones AIG-Rohwarenindex abbildet.

Der vom Investment Controller verfasste Bericht vom 29. März 2007 kommt zum Schluss, dass die BVK ihre Vermögensanlagen sorgfältig auswählt, bewirtschaftet und überwacht. Die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezweckes ist unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes nach heutigem Stand der Erkenntnisse gewährleistet. Bei der Anlage des Vermögens wurden die Grundsätze der angemessenen Risikoverteilung eingehalten.

## **6.3 ZIELGRÖSSE UND BERECHNUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVE**

Die Wertschwankungsreserven dienen dem Ausgleich von Vermögensschwankungen im Falle negativer Kursentwicklungen an den Kapitalmärkten. Die notwendigen Wertschwank-



kungsreserven werden in Abhängigkeit von der gültigen Anlagestrategie und von der notwendigen Sollrendite ermittelt.

Die minimal notwendigen Wertschwankungsreserven werden mit dem «Value at Risk»-Ansatz jährlich durch den Investment Controller berechnet. Die Höhe der minimal notwendigen Wertschwankungsreserven wird jährlich mittels Stresstests so festgelegt, dass die BVK mit ihrer jeweils gültigen Anlagestrategie im schwierigsten Anlagejahr seit 1985 unter Berücksichtigung der Sollrendite nicht in eine Unterdeckung geraten würde.

Werden die minimal notwendigen Wertschwankungsreserven erreicht, kann der BVK eine ausreichende Risikofähigkeit attestiert werden. Die Zielgrösse beträgt das 1,5-fache der minimal notwendigen Wertschwankungsreserve. Bei Erreichen der Zielgrösse verfügt die BVK über eine gute Risikofähigkeit.

Die minimal notwendige Wertschwankungsreserve läge auf diese Weise errechnet per 31.12.2006 bei 13 Prozent und die Zielgrösse bei 20 Prozent des Vorsorgekapitals einschliesslich technischer Rückstellungen bzw. bei CHF 4'151,6 Millionen.

In den Vorjahren wies die BVK eine Unterdeckung auf und verfügte somit über keine Wertschwankungsreserve. Der Ertragsüberschuss im Berichtsjahr ermöglichte die Beseitigung der Unterdeckung und die Bildung einer Wertschwankungsreserve in der Höhe von CHF 297,5 Millionen, bzw. 1,43 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. In Bezug auf die Zielgrösse besteht somit ein Reserverdefizit von 18,57 Prozent bzw. rund CHF 3'854 Millionen.

#### **6.4 DARSTELLUNG DER VERMÖGENSANLAGE NACH ANLAGEKATEGORIEN**

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aktiven für den Vergleich mit der Anlagestrategie und für den Vergleich mit den Anlagevorschriften der Art. 53 ff. BVV2 jeweils den Vergleichsgrundlagen entsprechend dem Vorjahr neu gegliedert. Diese Neugliederung bewirkt jeweils eine generell andere Darstellung der Aktivenstruktur, was dazu führt, dass in den verschiedenen Darstellungen auch der Inhalt gleich oder ähnlich bezeichneter Positionen verschieden sein kann. So sind Aktien an Private Equity-Gesellschaften in der Schweiz den Vorschriften von Art. 53 ff. BVV2 entsprechend in der Position Aktien Schweiz enthalten, während sie im Vergleich mit der Anlagestrategie den ökonomischen Gegebenheiten entsprechend den alternativen Anlagen zugerechnet werden. Anlagen im Bereich Währungsmanagement sind demgegenüber aufgrund ökonomischer Gründe innerhalb der Geldmarktanlagen aufgeführt, werden jedoch von der Revisionsgesellschaft als Hedge Fund-Anlagen klassifiziert.

Die BVK erfüllt die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 und macht davon Gebrauch. Der Vergleich mit den Anlagevorschriften von Art. 53 ff. BVV2 dient daher lediglich der Information und zeigt auf, in welchen Bereichen die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten konkret beansprucht werden. Abweichungen bedeuten nicht eine Verletzung von Anlagevorschriften.

### VERGLEICH MIT DER ANLAGESTRATEGIE

Die Anlagestrategie wird in Zusammenarbeit mit dem Experten für berufliche Vorsorge und dem Investment Controller durch die BVK erarbeitet, dem Anlageausschuss zur Beratung unterbreitet und – auf Antrag der Finanzdirektion – durch den Regierungsrat verabschiedet. Die wachstumsorientierte Anlagestrategie ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten zu erfüllen und mittelfristig die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven zu erreichen. Durch eine breite Diversifikation nach Anlagekategorien, Märkten und Währungen soll, unter Beachtung möglichst tiefer Schwankungsrisiken, ein Ertrag auf den Gesamtanlagen erzielt werden, welcher einerseits die versicherungstechnische Soll-Rendite von 4,0 Prozent (2006) abdeckt, andererseits entsprechend der Entwicklung an den Finanzmärkten die Bildung von Wertschwankungsreserven ermöglichen soll. Die Anlagestrategie 2006 liess aufgrund der vorgeschlagenen Aufteilung auf die verschiedenen Anlagekategorien (Strategische Asset Allokation) eine Zielrendite von 4,7 Prozent bei einem Risiko (Standardabweichung) von 6,7 Prozent erwarten.

Kategorie	Wert 31.12.2006		SAA %	Bandbreite		Vorjahr	
	CHF	%		min. %	max. %	CHF	%
Geld- und Geldmarktanlagen	4'180'562'456	19,9	15,5	10,0	18,5	4'382'586'449	22,5
Obligationen CHF	1'296'135'401	6,2	8,2	6,0	12,0	1'136'637'744	5,8
Obligationen Fremdwährungen	2'327'328'924	11,1	12,9	9,0	18,0	2'888'721'135	14,8
Wandelobligationen	1'192'963'474	5,7	5,6	4,0	7,0	1'190'799'512	6,1
Aktien Schweiz	3'005'479'096	14,3	12,7	10,0	15,0	2'240'377'298	11,5
Aktien Welt	3'926'463'869	18,7	17,3	14,0	20,0	2'974'191'597	15,3
Alternative Anlagen	543'709'773	2,6	3,7	2,0	5,0	193'588'292	1,0
Hypotheken	904'617'452	4,3	4,8	3,0	6,0	938'002'223	4,8
Liegenschaften	3'673'042'769	17,4	19,3	17,0	23,0	3'537'365'252	18,2
<b>Total Anlagen zur Ertragszielung</b>	<b>21'050'303'214</b>	<b>100,0</b>	100,0			<b>19'482'269'502</b>	<b>100,0</b>
Diverse operative Aktiven	17'414'925					14'153'692	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21'067'718'139</b>					<b>19'496'423'194</b>	

Die vorstehende Tabelle zeigt, dass die vom Regierungsrat für das Jahr 2006 beschlossene Anlagestrategie umgesetzt wurde. Am Bilanzstichtag sind – mit Ausnahme der Geldmarktanlagen – die Bandbreiten auf allen Positionen eingehalten. Die Geldmarktanlagen haben die obere Bandbreite gemäss Anlagestrategie um 1,4 Prozent überschritten. Diese Überschreitung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Die Mittelzuweisung in Obligationenanlagen erfolgte defensiv aufgrund des wenig attraktiven Zinsumfeldes. Das Anlagebudget in inländischen Immobilien (Direktanlagen) wurde aufgrund des begrenzten Angebotes an renditeträchtigen Objekten nur zur Hälfte ausgeschöpft. Und schliesslich können die budgetierten Mittel für die weitere Diversifikation in ausländische Immobilienanlagen erst in diesem Jahr investiert werden.

Bei den alternativen Anlagen bezifferten sich die Kapitalzusagen (Commitments) gegenüber Limited Partnerships per 31.12.2006 auf CHF 443,3 Millionen (Vorjahr CHF 279,3 Millionen), wovon CHF 181,7 Millionen (Vorjahr CHF 154,7 Mil-



tionen) bzw. 41 Prozent (Vorjahr 55,4 Prozent) abgerufen wurden. Die Kapitalzusagen bei der Anlagestiftung für Immobilienanlagen Ausland (AfIAA), Kategorie Immobilien Ausland, bezifferten sich auf CHF 200 Millionen, wovon am Bilanzstichtag CHF 175,5 Millionen (Vorjahr CHF 129 Millionen) bzw. 87,8 Prozent (Vorjahr 64,5 Prozent) investiert waren.

#### VERGLEICH MIT DEN ANLAGEVORSCHRIFTEN NACH

##### ART. 53 FF BVV2

Begrenzungen der einzelnen Anlagekategorien nach Art. 54 BVV2.

Art.	Kategorie gem. Art. 54	Limite %	Anlagen 31.12.2006		Anlagen Vorjahr	
			CHF	%	CHF	%
54a	Forderungen CHF Inland	100	2'760'867'426	13,1	3'450'808'181	17,7
54b	Grundpfandtitel	75	1'305'619'142	6,2	1'279'061'207	6,5
54c	Immobilien Schweiz	50	3'490'554'349	16,6	3'408'385'181	17,5
54d	Aktien Inland	30	3'029'640'378	14,4	2'234'888'010	11,5
54e	Forderungen CHF Ausland	30	1'541'754'571	7,3	1'070'725'901	5,5
54f	Forderungen Fremdwährung	20	4'602'993'834	21,8	4'768'492'214	24,4
54g	Aktien Ausland	25	3'922'063'715	18,6	3'063'964'756	15,7
54h	Immobilien Ausland	5	184'870'020	0,9	132'072'720	0,7
AA	Alternative Anlagen	0	229'354'704	1,1	88'025'024	0,5
<b>Bilanzsumme</b>			<b>21'067'718'139</b>	<b>100,0</b>	<b>19'496'423'194</b>	<b>100,0</b>

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird somit in den Bereichen Fremdwährungsforderungen und der Alternativen Anlagen Gebrauch gemacht.

##### Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2

#### 31.12.2006

Art.	Kategorie	Umfang	Marktwert CHF	Wirkung der Derivate CHF	Vergleichswert		Limite %
					CHF	%	
55a	Nominalwerte	54 a+b+e+f	10'211'234'973		10'211'234'973	48,5	100
55b	Sachwerte	54 c+d+g +h+AA	10'856'483'166		10'856'483'166	51,5	70
55c	Total Aktien	54 d+g+AA	7'181'058'797		7'181'058'797	34,1	50
55d	Forderungen Ausland	54 e+f	6'144'748'405		6'144'748'405	29,2	30
55e	Fremdwährungen	54 f+g+AA	8'754'412'253	-553'296'852	8'201'115'401	38,9	30

#### 31.12.2005

Art.	Kategorie	Umfang	Marktwert CHF	Wirkung der Derivate CHF	Vergleichswert		Limite %
					CHF	%	
55a	Nominalwerte	54 a+b+e+f	10'569'087'503		10'569'087'503	54,2	100
55b	Sachwerte	54 c+d+g +h+AA	8'927'335'693		8'927'335'693	45,8	70
55c	Total Aktien	54 d+g+AA	5'386'877'792		5'386'877'792	27,6	50
55d	Forderungen Ausland	54 e+f	5'839'218'115		5'839'218'115	30,0	30
55e	Fremdwährungen	54 f+g+AA	7'920'481'996	-1'238'389'091	6'682'092'905	34,3	30

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird wie im Vorjahr bei den Gesamtbegrenzungen von Fremdwährungen Gebrauch gemacht.

### 6.5 LAUFENDE (OFFENE) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte zur teilweisen Absicherung der Fremdwährungsengagements in Obligationen sowie in den Wandel- und Optionsanleihen eingesetzt. Am Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte offen:

<b>Guthaben</b>						
<b>Fälligkeit</b>	<b>Whg</b>	<b>Betrag</b>	<b>Terminkurs</b>	<b>Bilanzkurs</b>	<b>Bilanzwert in CHF</b>	
31.1.2007	CHF	50'608'800	1,0000	1,0000	50'608'800	
31.1.2007	CHF	36'273'600	1,0000	1,0000	36'273'600	
31.1.2007	CHF	-3'162'500	1,0000	1,0000	-3'162'500	
31.1.2007	CHF	-5'391'720	1,0000	1,0000	-5'391'720	
31.1.2007	CHF	-3'174'200	1,0000	1,0000	-3'174'200	
31.1.2007	CHF	140'198'800	1,0000	1,0000	140'198'800	
31.1.2007	CHF	6'842'000	1,0000	1,0000	6'842'000	
31.1.2007	CHF	3'709'800	1,0000	1,0000	3'709'800	
31.1.2007	CHF	-33'052'250	1,0000	1,0000	-33'052'250	
31.1.2007	CHF	-10'202'550	1,0000	1,0000	-10'202'550	
31.1.2007	CHF	-65'628'200	1,0000	1,0000	-65'628'200	
31.1.2007	CHF	-35'839'548	1,0000	1,0000	-35'839'548	
28.2.2007	CHF	68'137'800	1,0000	1,0000	68'137'800	
29.3.2007	CHF	28'193'400	1,0000	1,0000	28'193'400	
30.3.2007	CHF	153'502'500	1,0000	1,0000	153'502'500	
30.3.2007	CHF	47'475'000	1,0000	1,0000	47'475'000	
30.3.2007	CHF	174'075'000	1,0000	1,0000	174'075'000	
					<b>552'565'732</b>	
<b>Verpflichtung</b>						
					<b>Marktwert</b>	
	EUR	-31'950'000	1,58400	1,60747	-51'358'667	-749'867
	EUR	-22'900'000	1,58400	1,60747	-36'811'063	-537'463
	EUR	2'000'000	1,58130	1,60747	3'214'940	52'440
	EUR	3'400'000	1,58580	1,60747	5'465'398	73'678
	EUR	2'000'000	1,58710	1,60747	3'214'940	40'740
	USD	-112'700'000	1,24400	1,21716	-137'174'214	3'024'586
	USD	-5'500'000	1,24400	1,21716	-6'694'394	147'606
	USD	-3'000'000	1,23660	1,21716	-3'651'488	58'313
	USD	27'500'000	1,20190	1,21716	33'471'969	419'719
	USD	8'500'000	1,20030	1,21716	10'345'881	143'331
	USD	55'000'000	1,19320	1,21716	66'943'938	1'315'738
	USD	30'200'000	1,18670	1,21716	36'758'308	918'760
	USD	-57'000'000	1,19540	1,21412	-69'204'956	-1'067'156
	USD	-23'000'000	1,22580	1,21095	-27'851'934	341'466
	EUR	-97'000'000	1,58250	1,60323	-155'513'310	-2'010'810
	EUR	-30'000'000	1,58250	1,60323	-48'096'900	-621'900
	EUR	-110'000'000	1,58250	1,60323	-176'355'300	-2'280'300
					<b>-553'296'852</b>	<b>-731'120</b>

Andere derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Futures und Swaps wurden nicht eingesetzt.

## 6.6 MARKTWERT UND VERTRAGSPARTNER DER WERTPAPIERE UNTER SECURITIES LENDING

### Marktwert der ausgeliehenen Wertschriften am Bilanzstichtag

CHF	31.12.2006	Vorjahr
Fremdwährungsobligationen	899'782'399	887'522'675
Aktien Ausland	371'429'193	195'166'959
	<b>1'271'211'592</b>	<b>1'082'689'634</b>

Vertragspartner für die Wertschriftenleihe ist die State Street Bank & Trust Co., Boston.

## 6.7 ERLÄUTERUNG DES NETTO-ERGEBNISSES AUS DER VERMÖGENSANLAGE

Die in Franken gemessenen Ergebnisse aus den Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Der Investment Controller überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielten Rendite mit der Benchmark-Performance. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der in Ziffer 6.4 dargestellten Anlagestrategie. Gewinne und Verluste auf den zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte werden der abgesicherten Anlagekategorie Wandel- und Optionsanleihen belastet oder gutgeschrieben. Die auf diese Weise ermittelten Nettoergebnisse ergeben folgendes Bild:

Kategorie	Netto-Ertrag 2006		Performance	Benchmark
	CHF	%	Portfolio in %	in %
Geld- und Geldmarktanlagen	49'255'828	3,4	1,2	0,9
Obligationen CHF	9'290'456	0,6	0,7	-0,5
Obligationen Fremdwährungen	85'315'479	5,9	3,7	1,7
Wandelobligationen	73'477'627	5,1	6,4	8,6
Aktien Schweiz	517'496'169	36,0	21,1	21,4
Aktien Welt	461'636'759	32,1	14,1	13,5
Alternative Anlagen	-4'156'771	-0,3	-1,5	12,0
Hypotheken	23'169'261	1,6	2,4	2,5
Liegenschaften	223'941'213	15,6	6,5	7,3
<b>Total Anlagen zur Ertragserzielung</b>	<b>1'439'426'021</b>	<b>100,0</b>	<b>7,3</b>	<b>6,9</b>
Diverse Anlageerträge ausserhalb der Performance-Messung	1'444'619 *			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1'440'870'640</b>			

\* Anlageerträge ausserhalb der Performance-Messung entstehen auf operativen Aktiven und bei buchmässigen Korrekturen auf Immobilien.

<b>Verwendete Benchmarks</b>	<b>Gewichtung am 31.12.2006</b>
<b>Liquidität</b>	
Barclay CTA Currency Traders Index hedged in CHF	6,5%
Barclay CTA Currency Traders Index hedged in EUR	6,5%
Barclay Currency Traders Index	9,7%
CG CHF 3-Mo. Eurodeposit	69,6%
CG EUR 3-Mo. Eurodeposit	2,6%
CG GBP 3-Mo. Eurodeposit	0,6%
CG USD 3-Mo. Eurodeposit	4,5%
<b>Obligationen CHF</b>	
SBI Domestic Government Total Return	74,4%
SBI Foreign Government Total Return	25,6%
<b>Obligationen Fremdwahrung</b>	
JPMorgan GBI EMU Traded	61,2%
JPMorgan GBI UK Active	15,5%
JPMorgan GBI USA Active	23,3%
<b>Wandelanleihen</b>	
JACI Global Hedged Swiss Franc BVK	100,0%
<b>Aktien Schweiz</b>	
SPI Small and Mid Cap ( r )*	6,6%
SPI Small and Mid Cap ( r )* B	6,6%
SPI Small and Mid Cap ( r )* C	6,6%
Swiss Market Index SMI ( r )*	80,2%
<b>Aktien Welt</b>	
DJ STOXX 600 ( r )*	2,0%
MSCI EAFE Small Cap ( r )*	1,4%
MSCI Emerging Markets Free (r)*	1,2%
MSCI Europe ex Switzerland (nr)**	35,5%
MSCI North America (nr)**	13,5%
MSCI Pacific (nr)**	12,3%
MSCI World (nr)**	2,9%
Russell 2500 ( r )*	31,2%
<b>Immobilien Schweiz</b>	
4,3% p.a.	90,7%
AST AFIAA	5,2%
SWX SR Real Estate ( r )*	4,1%
<b>Immobilien Ausland</b>	
AST AFIAA	100,0%
<b>Hypotheken/Darlehen</b>	
2,5% p.a.	100,0%
<b>Alternative Anlagen</b>	
Cambridge Associates LLC - BVK	45,9%
DJ AIG Commodity Index TR hedged in CHF	54,1%

\* Dividenden reinvestiert

\*\* Dividenden nicht reinvestiert

#### **GESAMTPERFORMANCE**

Die BVK erzielte im Berichtsjahr eine Performance auf den Kapitalanlagen von 7,3 Prozent (Benchmark: 6,9 Prozent) bei einem Risiko von 3,7 Prozent (Benchmark: 3,6 Prozent). Gemäss Anlagestrategie war ein Renditpotenzial von 4,7 Prozent zu erwarten. Dank den erfreulichen Kursanstiegen an den internationalen Aktienmärkten konnte diese Vorgabe deutlich übertroffen werden. Bei den Nominalwerten und bei den Sachwerten lag das Ergebnis leicht über der entsprechenden Benchmark. Das war möglich dank einer Outperformance



bei den inländischen Obligationen, bei den Fremdwährungsobligationen, den ausländischen Aktien und den Immobilienanlagen. Lediglich der rückläufige Wechselkurs des US Dollars trübte das insgesamt positive Gesamtergebnis.

#### **LIQUIDE ANLAGEN**

Die liquiden Anlagen setzen sich aus Kontokorrentanlagen (Anteil: 9,2 Prozent), Anlagen im Bereich Währungsmanagement (16,7 Prozent) und Geldmarktanlagen (74,1 Prozent) zusammen. Der Marktwert bezifferte sich auf CHF 4'180,6 Millionen oder 19,9 Prozent der Gesamtanlagen (2005: 22,5 Prozent). Von den liquiden Anlagen sind 71,9 Prozent in Schweizer Franken, 20,3 Prozent in Euro, 6,7 Prozent in US Dollar und 1,1 Prozent in britischen Pfund angelegt. Die widrige Zinslandschaft für Anleihen führte dazu, dass die Geldmarktanlagen in Schweizer Franken im Berichtsjahr ausnahmsweise eine bessere Performance (1,4 Prozent) erzielten als die inländischen Obligationen (0,7 Prozent). Die liquiden Anlagen nahmen in geringerem Umfang ab als geplant. Die Ursachen dafür sind vielseitig: Die Mittelzuweisung in Obligationenanlagen erfolgte aufgrund des wenig attraktiven Zinsumfeldes defensiv. Zudem konnte das Anlagebudget für inländische Immobilien (Direktanlagen) nur zur Hälfte ausgeschöpft werden, weil das Angebot an renditeträchtigen Objekten begrenzt war. Und schliesslich kann das Projekt der weiteren Diversifikation in ausländische Immobilienanlagen erst im laufenden Jahr umgesetzt werden.

#### **OBLIGATIONEN**

Bei den inländischen Obligationen gelangten CHF 160 Millionen zur Rückzahlung, während aus Emissionen neue Anleihen über insgesamt CHF 370 Millionen gezeichnet wurden. Das Portfolio erzielte eine Performance von 0,7 Prozent (Benchmark: -0,5 Prozent) bei einer Volatilität (Risikomass) von 1,7 Prozent (Benchmark: 3,3 Prozent). Die Duration wurde im Jahresverlauf von 3,7 auf 4,5 Jahre erhöht. Die Fremdwährungsanleihen in Euro (Portfolioanteil: 57,8 Prozent, britischem Pfund (20 Prozent) und in US Dollar (22,1 Prozent) mit einem Marktwert von CHF 2'327,3 Millionen erzielten auf konsolidierter Basis eine Performance von 3,7 Prozent (Benchmark: 1,7 Prozent). Die Laufzeit des Portfolios war mit 2,2 Jahren gegenüber dem Benchmark mit 6,6 Jahren unverändert defensiv ausgelegt. Während die Teilabsicherung des Eurowechsellkurses das Ergebnis bei den Euroanleihen leicht schmälerte, führte die Teilabsicherung des US Dollars zu einer besseren Performance bei den amerikanischen Anleihen. Die internationalen Wandelanleihen hingegen, die in Form von drei externen Mandaten sowie eines Wandelanleihenfonds bewirtschaftet werden, erzielten mit 6,4 Prozent zwar ein solides Ergebnis, das jedoch im Gegensatz zum Vorjahr unter der Benchmark (8,6 Prozent) lag.

Die internationalen Anleihenmärkte erlitten in der ersten Jahreshälfte 2006 eine Schwächephase, wovon sie sich im zweiten Semester wieder erholten. Sämtliche Zentralbanken erhöhten im Jahresverlauf in Folge des robusten Wirtschaftswachstums ihre Leitzinsen: in der Schweiz um 1 Prozent auf 2 Prozent, in Europa um 1,25 Prozent auf 3,5 Prozent, in England um 0,5 Prozent auf 5 Prozent und in den USA um 0,75 Prozent auf 5,25 Prozent.



### AKTIEN

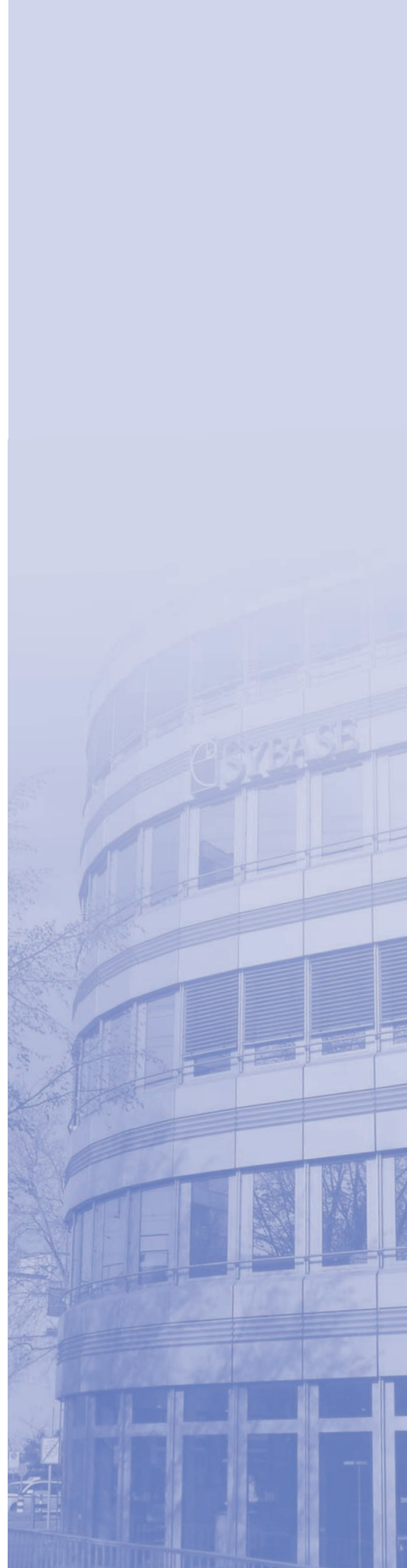
An den internationalen Aktienmärkten setzte sich der globale Aufwärtstrend, der 2003 eingesetzt hatte, fort. Im Jahr 2006 legte der Swiss-Market-Index (SMI) der Schweizer Standardwerte um 15,9 Prozent (ohne Dividenden) zu. Dabei setzte der Index das Rally der Vorjahre – mit Ausnahme der Schwächephase im Mai und Juni – fast ungebremst fort. 2005 hatte der inländische Leitaktienindex um 33,2 Prozent, in den zwei Jahren davor um 4,5 Prozent und 18,5 Prozent zugelegt. Mit dieser Wertentwicklung hielt der Schweizer Aktienmarkt auch im internationalen Vergleich sehr gut mit. So verzeichneten die wichtigsten internationalen Leitbörsen 2006 folgende Kursanstiege (jeweils in Lokalwährung): Der amerikanische S&P 500 stieg um 13,6 Prozent, der Euro-Stoxx 50-Index um 10,4 Prozent, der englische FTSE 100-Index um 10,7 Prozent, der französische CAC40 um 17,5 Prozent, der deutsche DAX um 22 Prozent und der japanische Nikkei 225-Index um immerhin noch 6,9 Prozent. Von den in- und ausländischen Aktienanlagen der BVK waren 68,8 Prozent (Minimum gemäss Richtlinien: 65 Prozent) auf indizierter Basis angelegt (Schweiz: 78,4 Prozent, Ausland: 61,4 Prozent), die übrigen 31,2 Prozent werden in Form externer Mandate oder Anlagefonds aktiv bewirtschaftet. Hier erzielte die Mehrheit der extern bewirtschafteten Anlagen erfreulicherweise eine Rendite, die über der jeweiligen Benchmark liegt.

### IMMOBILIEN SCHWEIZ

Der Bilanzwert der BVK-Liegenschaften hat sich durch Bauinvestitionen um CHF 59 Millionen und durch den Erwerb der Liegenschaft Töpferstrasse 6, 8 und 10 in Winterthur um weitere CHF 1,6 Millionen, insgesamt also um CHF 60,6 Millionen erhöht. In Eglisau konnte die Liegenschaft Eigenstrasse 4 zu CHF 3,6 Millionen verkauft werden. Zudem konnte eine Wertsteigerung von CHF 39,2 Millionen verbucht werden. Nach Abzug des Kapitals ertragsloser Liegenschaften (Bauvorhaben und Bauland) wurde mit den Erträgen eine Bruttorendite von rund 5,9 Prozent bzw. eine Nettorendite von rund 4,9 Prozent erzielt. Es waren nur unwesentliche Leerstände zu verzeichnen.

Für die Vermögensanlagen der BVK bestanden im Berichtsjahr drei Grossbaustellen; die Stadtsiedlung Binzallee in Zürich-Wiedikon, 3. Etappe, die Wohnüberbauung Aspholz, Müllackerstrasse in Zürich-Neuaffoltern sowie ab September das Sidi Areal in Winterthur. Ende März konnte das Einkaufszentrum «Pilatusmarkt» in Kriens fertiggestellt und eröffnet werden. Es steht im Miteigentum der Swissville, der Winterthur Leben, der Pensionskasse Publica und zu  $\frac{1}{3}$  im Miteigentum der BVK. Die Verkaufsfläche beträgt 22'000 m<sup>2</sup>. Nebst Coop als Ankermieter gewährleisten 43 weitere Läden ein attraktives Einkaufsangebot. Beim Einkaufszentrum Chimlimärt in Schwerzenbach wurden attraktivitätssteigernde Massnahmen wie Überdachung der Mall, Neuorganisation der Zugänge, Aussenrenovation, usw. vorgenommen. Im Übrigen wurde die Planung verschiedener Sanierungsvorhaben weiterentwickelt, die zur Wertsicherung der Anlagen notwendig sind, und die zweite Etappe des Projektes Geschäfts-Hochhäuser Oerlikon (unter dem Namen Sunrise Tower bekannt) wurde optimiert.

Der Bilanzwert der **direkten Immobilienanlagen** Schweiz (nach Wertberichtigungen) beziffert sich auf rund CHF 3'383 Millionen oder 16,1 Prozent der Gesamtanlagen.



Die **indirekten Immobilienanlagen** Schweiz setzen sich unverändert aus drei erstklassigen Immobilienaktien zusammen. Die Gewinne dank ausgeprägter Kursanstiege wurden teilweise realisiert. Der Marktwert der Anlagen bezifferte sich am Bilanzstichtag auf CHF 105,4 Millionen. Die Anlagen erwirtschafteten eine Performance von 23,2 Prozent.

#### **IMMOBILIEN AUSLAND**

Die BVK tätigte im Rahmen ihrer Kapitalzusagen über insgesamt CHF 200 Millionen weitere Investitionen in die Anlagestiftung für Immobilienanlagen Ausland (AfIAA), wovon am Jahresende CHF 175,5 Millionen abgerufen waren. Der Kapitalwert bezifferte sich auf CHF 184,3 Millionen. Im diversifizierten Portfolio befinden sich zum Abschlussstichtag der Stiftung (30. September 2006) 12 Direktanlagen und Anteile an vier Fonds, die ihrerseits 48 Einzelobjekte halten. Investiert wurde überwiegend in Renditeobjekte (Core Assets), aber auch in Immobilien mit Wertsteigerungspotenzial (Value Added Assets). Das Portfolio wird abgerundet durch einen geringen Anteil an Entwicklungsprojekten (Opportunity Assets), die über eine indirekte Anlage erworben wurden. Für weitere Informationen verweist die BVK auf den ausführlichen Geschäftsbericht 2006 der AfIAA ([www.afiaa.com](http://www.afiaa.com)).

#### **HYPOTHEKEN**

Der Marktwert der Hypothekaranlagen verringerte sich um CHF 33,4 Millionen auf CHF 904,6 Millionen. Nach den finanziellen Turbulenzen im vergangenen Jahr steuert der Ferienverein POSCOM wieder in ruhigen Gewässern. Am 1. Juni 2006 stimmten die Anleiensgläubiger den Anträgen des Vorstands und damit dem Sanierungskonzept zu. Am 17. August 2006 genehmigte das Obergericht des Kantons Bern die Beschlüsse der Gläubigerversammlung, die nach einem kurzen Zwischenverfahren vor dem Bundesgericht in Rechtskraft traten. Am 5. Januar 2007 publizierte das Schweizerische Handelsamtsblatt die Umwandlung des Ferienvereins in eine Aktiengesellschaft, mit der die am 1. Juni 2006 von den Darlehensgebern mit überwältigender Mehrheit angenommenen Beschlüsse zur Sanierung des Ferienvereins definitiv umgesetzt werden können. Die mit dem neuen Namen «POSCOM Ferien Holding AG» eingetragene Gesellschaft wird weiter unter der Marke «Ihr Ferienverein» ihre Leistungen anbieten. Am 2. März 2007 wurde die Kapitalerhöhung der «POSCOM Ferienholding AG» vom eidgenössischen Handelsregisteramt genehmigt. Mit der anschliessenden Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) konnte damit die rechtliche Sanierung des Ferienvereins abgeschlossen werden. Infolge der erforderlichen Sanierung reduzierten sich die hypothekarisch besicherten Darlehen der BVK um CHF 46,3 Millionen. Dieser Sanierungsbeitrag wurde bereits der Jahresrechnung 2005 belastet.

Aktuell beläuft sich die Restforderung der hypothekarisch besicherten und gedeckten Darlehen noch auf CHF 66,4 Millionen und verteilt sich auf drei Anlageobjekte in der Schweiz und ein Anlageobjekt in Spanien.

#### **ALTERNATIVE ANLAGEN**

Die alternativen Anlagen mit einem Marktwert von CHF 543,7 Millionen setzen sich zusammen aus den Anlagen im Bereich



Private Equity, d.h. globale Investitionen in nicht-kotierte Unternehmen und Rohwaren oder Commodities, die im Berichtsjahr erstmals berücksichtigt wurden. Der weitere Aufbau der Private Equity-Anlagen, deren strategische Gewichtung 4 Prozent der Gesamtanlagen beanspruchen soll, erfordert laut Budgetplanung einen Zeithorizont von rund fünf Jahren (2006–2010). Nach eingehender Evaluation und auf Empfehlung externer Fachleute wurden Kapitalzusagen im Gegenwert von CHF 164 Millionen in Form von acht Limited Partnerships in den Zielmärkten Europa, Nordamerika und Asien getätigt.

Nach Abschluss der erforderlichen Vorarbeiten und der Unterzeichnung der umfangreichen Vertragswerke erfolgten ab Juli/August 2006 die ersten Anlagen in Commodities, die laut Beschluss des Regierungsrates bis 2007 eine strategische Gewichtung von 4 Prozent der Gesamtanlagen beanspruchen sollen und der weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen der BVK dienen. Sämtliche Investitionen erfolgen ausschliesslich auf der Grundlage detaillierter Due Diligence-Prüfungen und auf Empfehlung externer Fachberater. Infolge der rückläufigen Kursentwicklung der Commodities-Anlagen im zweiten Halbjahr wiesen die Anlagen für den Zeitraum August bis Dezember eine Performance von minus 4,9 Prozent auf (Benchmark: minus 5,9 Prozent), wobei das letztjährige Anlagebudget von CHF 400 Mio. aus taktischen Überlegungen noch nicht voll ausgeschöpft wurde. Als bis anhin einzige Hedge Fund-Anlage (ohne Berücksichtigung der Anlagen im Bereich Währungsmanagement; siehe Ziffer 6.4) zählt nach BVV2-Richtlinien auch ein Wandelanleihefonds. Da dieser Fonds nach ökonomischen Kriterien jedoch als Wandelanleihefonds klassifiziert wird, wird sein Marktwert von CHF 52,6 Millionen innerhalb der Anlagekategorie Wandelanleihen aufgeführt.

#### WÄHRUNGEN

Im Hinblick auf die Währungsaufteilung lauten 61,3 Prozent der Kapitalanlagen der BVK auf Schweizer Franken, 14,1 Prozent auf US Dollar, 13,9 Prozent auf den Euro, 5,4 Prozent auf das britische Pfund und auf die übrigen Währungen 5,3 Prozent. Während sich der Kurs des amerikanischen Dollars im Gegensatz zum Vorjahr gegenüber dem Schweizer Franken abschwächte (-7,4 Prozent), zogen die Notierungen des Euros (3,5 Prozent) und des britischen Pfunds (5,6 Prozent) gegenüber dem Franken an.

### 6.8 ERLÄUTERUNG DER ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER UND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE

#### Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

#### Anlagen beim Arbeitgeber

Alle Leistungen der BVK sind durch den Kanton garantiert (Staatsgarantie). Auch die Forderungen gegenüber dem Staat gelten daher im Sinne von Art. 58 Abs. 2 lit. a BVV2 als sichergestellt. Die Anlagen beim Arbeitgeber setzten sich am Bilanzstichtag aus Kontokorrentguthaben zusammen. Sie bezifferten sich auf CHF 105,8 Millionen (Vorjahr: CHF 148,7 Millionen) und wurden zu 1,3 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent) verzinst. Laut Beschluss der Finanzdirektion vom 6. Juli 2004





sind die Kontokorrentguthaben bis 29. Juni 2007 im Rahmen eines Tilgungsplans vollständig an die BVK zurückzuzahlen.

## 7 VERWALTUNGSKOSTEN DER BVK

CHF	2006	2005
<b>Verwaltungsaufwand Liegenschaftenverwaltung</b>	<b>630'000</b>	<b>630'000</b>
<b>Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>36'729'414</b>	<b>29'174'199</b>
<b>Verwaltungsaufwand Versichertenverwaltung</b>	<b>7'352'773</b>	<b>7'846'986</b>

### Markante Aufwandpositionen in der Vermögensverwaltung in CHF Tausend

Honorare für Beratung, Controlling, Wertschriftenbuchhaltung	4'826	4'169
Depotgebühren, Bankspesen und Wertschriftenverwaltung	23'100	18'870
MWST und Umsatzabgaben	6'917	5'204

### Markante Aufwandpositionen in der Versichertenverwaltung in CHF Tausend

Personalaufwand	2'821	3'062
Miete und Nebenkosten	419	412
Abklärungen durch Vertrauensärzte	1'111	1'081
Informatikaufwand	1'772	1'937

## 8 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörden.

## 9 WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

### 9.1 UNTERDECKUNG, ERLÄUTERUNG DER GETROFFENEN MASSNAHMEN

Der Deckungsgrad am 31. Dezember 2005 betrug 97,65 Prozent. Die Risikofähigkeit der BVK war damit eingeschränkt. Das hat die BVK zur Ergreifung folgender Massnahmen bewogen:

- Verzinsung der BVK-Sparguthaben 2006 mit 2,5 Prozent (BVG-Mindestzins)
- Keine neue Rentenzulage auf 1. Januar 2006 (Beschluss des Regierungsrates vom 6. Dezember 2005)
- Kurze Duration bei Obligationen, um das Risiko von Wertverlusten bei einem Zinsanstieg tief zu halten
- Absicherung eines Teils der Anlagen in Fremdwährungen.

Bis 31. Dezember 2006 stieg der Deckungsgrad auf 101,43 Prozent. Damit ist die BVK wieder voll gedeckt. Die Risikofähigkeit ist aber weiterhin eingeschränkt.

### 9.2 LAUFENDE RECHTSVERFAHREN

Es laufen keine Rechtsverfahren, deren Ausgang einen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage der BVK hätte.

### 9.3 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen.

## 10 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

## BERICHT DER KONTROLLSTELLE

### AN DIE FINANZDIREKTION ÜBER DIE JAHRESRECHNUNG 2006 DER VERSICHERUNGSKASSE FÜR DAS STAATSPERSONAL (BVK)

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Versicherungskasse für das Staatspersonal (BVK) für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Finanzdirektion verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, dem Verwaltungsreglement und den Statuten. Bei unserer Beurteilung stützen wir uns auch auf die im Bereich der Wertschriften und derivativen Finanzinstrumente durchgeführten Prüfungen der PricewaterhouseCoopers AG.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken halten wir fest, dass die reglementarische Bandbreite für Geldmarktanlagen (15,5–18,5 Prozent) mit 19,9 Prozent um 1,4 Prozent überschritten ist. Ferner ist die Bandbreite für Immobilien Ausland (1–2 Prozent) mit 0,9 Prozent um 0,1 Prozent unterschritten.

Die BVK hält Währungsmanagement-Instrumente über CHF 698,3 Millionen, deren Klassifikation nicht eindeutig ist. Diese Instrumente wurden sowohl in der Bilanz, als auch im BVV2-Nachweis den Geldmarktanlagen zugeordnet. Aus unserer Sicht haben diese Titel den Charakter von Hedge Funds. Werden diese Instrumente in die Kategorie der Alternativen Anlagen umklassiert, so wäre die Bandbreite für alternative Anlagen (2–5 Prozent) mit 5,7 Prozent um 0,7 Prozent überschritten.

Zusätzlich hat die BVK im Umfang von CHF 52,6 Millionen in einen Wandelanleihen-Fonds investiert, welcher unter BVV2-Aspekten als Hedge Funds zu klassieren ist.

Zürich, 19. April 2007

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

U. Zellner,  
Revisor mbA

U. Klenk,  
Revisor mbA

## ERGÄNZENDE INFORMATIONEN





## ARBEITGEBER

Zürich, Kanton Zürich

Adlikon, Gemeindeverwaltung

Adlikon, Primarschule

Aeugst a.A., Gemeinde

Aeugst a.A., Primarschule

Aeugst a.A., Ref. Kirchgemeinde

Affoltern a.A., Bezirksspital

Affoltern a.A., Haus zum Seewadel

Affoltern a.A., Kehrichtzweckverband

Affoltern a.A., Oberstufenschule

Affoltern a.A., Primarschule

Affoltern a.A., Schulzweckverband Bezirk Affoltern a.A.

Affoltern a.A., Wasserversorgungs-Genossenschaft

Affoltern, Gemeindeverwaltung

Affoltern, Ref. Kirchgemeinde

Affoltern, Sozialdienst

Affoltern, Spitex-Verein Affoltern/Aeugst/Hedingen

Andelfingen, Zweckverband der Schulgemeinden Bezirk Andelfingen

Andelfingen, Beratung für Suchtfragen

Andelfingen, Gemeinde

Andelfingen, Jugend- und Familienberatung

Andelfingen, Primarschule

Andelfingen, Sekundarschule

Andelfingen, Suchtprävention

Bachenbülach, Gemeinde

Bachenbülach, Primarschule

Bachs, Gemeinde

Bachs, Primarschule

Bäretswil, Gemeinde

Bassersdorf, Gemeinde

Bassersdorf, Krankenhausverband Unterland

Bassersdorf, Krankenhausverband Zürcher Unterland

Bassersdorf, Landheim Brüttsellen, Caspar Appenzeller-Stiftung

Bassersdorf, Spitex-Dienste

Bauma, Gemeinde

Bauma, Verein Kinderheim Weidhalde

Benken, Gemeinde

Bern, Schweizer Schulen im Ausland

Bertschikon-Attikon, Gemeinde

Biel, SAWI

Birmensdorf, Gemeindeverwaltung

Birmensdorf, Oberstufenschule

Birmensdorf, Primarschule

Birmensdorf-Aesch, Ref. Kirchgemeinde

Bonstetten, Gemeinde

Bonstetten, Oberstufenschule

Bonstetten, Primarschule

Bonstetten, Spitex Knonaeramt Nord West

Brütten, Gemeinde

Brüttsellen, Gemeinde

Bubikon, Evang. Schulheim Friedheim

Bubikon, Ref. Kirchgemeinde

Buchs, Gemeinde

Buchs, Primarschule

Buchs, Zweckverband Kläranlage

Bülach, Gemeinde

Bülach, Hertihaus

Bülach, Oberstufenschule

Bülach, Primarschule

Bülach, Ref. Kirchgemeinde

Bülach, Spital

Bülach, Stiftung Alterszentrum

Bülach, Treffpunkt Bülli

Bülach, Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland

Dachsen, Gemeinde

Dachsen, Primarschule

Dägerlen, Gemeinde

Dägerlen, Primarschule

Dänikon, Gemeinde

Dänikon, Primarschule

Dättlikon, Gemeinde

Davos-Clavadel, Zürcher Hochgebirgsklinik Clavadel

Dielsdorf, Bezirksspital

Dielsdorf, Ref. Kirchgemeinde

Dielsdorf, Schulzweckverband

Dielsdorf, Sozialdienste des Bezirkes

Dietikon, Berufswahlschule Limmattal

Dietikon, Kinderkrippenverein Schlieren

Dietikon, Kläranlage Limmattal

Dietikon, Ref. Kirchgemeinde

Dietikon, Spitexdienste

Dietikon, Stadtverwaltung

Dietlikon, Alterszentrum Hofwiesen

Dietlikon, Fachstelle für Alkoholprobleme Bezirk Bülach

Dietlikon, Gemeinde

Dietlikon, Ref. Kirchengutsverwaltung

Dietlikon, Schulgut

Dinhard, Gemeinde

Dorf, Gemeinde

Dübendorf, Zürcher Kantonalverband für Sport

Dübendorf, Oberstufenschule

Dübendorf, Schule für soziale Arbeit

Dübendorf, Sozialdienst für Erwachsene

Dübendorf, Zürcher Lehrmeistervereinigung Betriebspraktiker

Dürnten, Schulen

Effretikon, Schulpsychologischer Dienst Pfäffikon

Egg, Gemeinde

Egg, Ref. Kirchgemeinde

Egg, Schulgutsverwaltung

Eglisau, Gemeinde

Eglisau, Ref. Kirchgemeinde

Eglisau, Schulgutsverwaltung

Eglisau, Zweckverband Betriebs- und Gemeindeamman-Amt

Rafzerfeld

Elgg, Gemeinde

Elgg, Schulheim

Ellikon a.d.Thur, Forel-Klinik

Ellikon a.d.Thur, Gemeinde

Ellikon a.d.Thur, Primarschule

Ellikon, Kläranlageverband

Elsau, Gemeinde



Elsau-Räterschen, Primarschule  
 Elsau-Schlatt, Oberstufenschule  
 Embrach, Gemeinde  
 Embrach, Pflegezentrum Embrach  
 Erlenbach, Energie und Wasser Erlenbach AG  
 Erlenbach, Gemeinde  
 Erlenbach, Ref. Kirchgemeinde  
 Esslingen, Loogarten-Stiftung  
 Fällanden, Alterszentrum  
 Fällanden, Gemeinde  
 Faltigberg, Zürcher Höhenklinik Wald  
 Fehraltorf, Gemeinde  
 Fehraltorf, Schulgutsverwaltung  
 Fehraltorf, Spitex  
 Feuerthalen, Gemeinde  
 Feuerthalen, Kranken- und Altersheim Kohlfirst  
 Feuerthalen, Schulgutsverwaltung  
 Feuerthalen, Zweckverband  
 Fischenthal, Gemeinde  
 Fischenthal, Schulgutsverwaltung  
 Flaach, Gemeinde  
 Flaach, Oberstufenschule  
 Flurlingen, Gemeinde  
 Flurlingen, Primarschule  
 Forch, Gustav Zollinger Stiftung  
 Forch, Pflegewohnung Schützenwies  
 Freienstein, Gemeinde  
 Freienstein, Wohnschule  
 Geroldswil, Gemeinde  
 Glattbrugg Opfikon, Energie AG  
 Glattbrugg, Ref. Kirchgemeinde  
 Glattfelden, Gemeinde  
 Glattfelden, Schulgemeinde  
 Greifensee, Gemeinde  
 Greifensee, Primarschule  
 Greifensee, Spitex-Zentrum  
 Greifensee-Nänikon, Oberstufenschulgemeinde  
 Hagenbuch, Gemeinde  
 Hausen a.A., Gemeinde  
 Hausen a.A., Oberstufenschule  
 Hausen a.A., Primarschule  
 Hausen a.A., Stiftung Albisbrunn  
 Hedingen, Gemeinde  
 Hedingen, Schulgutsverwaltung  
 Henggart, Sicherheitszweckverband Weinland  
 Herrliberg, Alters- und Pflegeheim  
 Herrliberg, Gemeinde  
 Herrliberg, Schule zum Kleinen Christoffel  
 Herrliberg, Schulpsychologischer Dienst Meilen  
 Hettlingen, Gemeinde  
 Hettlingen, Primarschule  
 Hinwil, Altersheim  
 Hinwil, Gemeinde  
 Hinwil, Kehrrechtverwertung Zürcher Oberland  
 Hinwil, Oberstufenschule  
 Hinwil, Primarschule

Hinwil, Spitexverein  
 Hirzel, Gemeinde  
 Hirzel, Schulgutsverwaltung  
 Hittnau, Schulgutsverwaltung  
 Hochfelden, Gemeinde  
 Hochfelden, Primarschule  
 Hombrechtikon, Gemeinde  
 Horgen, Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen  
 Horgen, Ref. Kirchgemeinde  
 Horgen, Schulpsychologischer Dienst Bezirk Horgen  
 Horgen, Spital Zimmerberg  
 Horgen, Widmerheim  
 Hörj, Gemeinde  
 Hörj, Verein für Ehe- und Lebensberatung  
 Humlikon, Gemeinde  
 Humlikon, Primarschule  
 Hütten, Gemeinde  
 Hüttikon, Gemeinde  
 Illnau-Effretikon, Stadtverwaltung  
 Kappel a.A, Primarschule  
 Kappel a.A., Gemeinde  
 Kilchberg, Spitex-Verein Kilchberg Rüslikon  
 Kilchberg, Stiftung Krankenhaus Sanitas  
 Kleinandelfingen, Gemeinde  
 Kleinandelfingen, Primarschule  
 Kloten, Gemeinde  
 Kloten, Industrielle Betriebe  
 Kloten, Krankenhausverband Zürcher Unterland  
 Kloten, Ref. Kirchgemeinde  
 Kloten, Schulgut  
 Kloten, Stiftung Hirzelheim Regensberg  
 Kloten, Zweckverband Amtsvormundschaft Bülach  
 Knonau, Zürcherische Pestalozzistiftung  
 Knonau, Gemeinde  
 Knonau, Primarschule  
 Küsnacht, Barbara Keller Heim  
 Küsnacht, Ref. Kirchgemeinde  
 Kyburg, Gemeinde  
 Kyburg, Primarschule  
 Langnau a.A., Gemeinde  
 Langnau, Sonnegg Wohn- und Pflegezentrum  
 Laufen-Uhwiesen, Zweckverband Kläranlage  
 Lindau, Gemeinde  
 Lufingen, Gemeinde  
 Männedorf, Appisberg Abklärung, Ausbildung, Integration  
 Männedorf, Boldern Evang. Tagungszentrum  
 Männedorf, Kreisspital  
 Männedorf, Stiftung Sternen im Bezirk Meilen  
 Marthalen, Primarschule  
 Maschwanden, Gemeinde  
 Maschwanden, Primarschule  
 Maur, Gemeinde  
 Maur, Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee  
 Meilen, Alters- und Pflegeheim  
 Meilen, Amtsvormundschaft für Erwachsene  
 Meilen, Energie und Wasser Meilen AG

Meilen, Gemeinde  
 Meilen, Kindertraum-Haus  
 Meilen, Privatklinik Hohenegg  
 Meilen, Psych. Klinik Hohenegg  
 Meilen, Psychiatriezentrum Männedorf  
 Meilen, Samowar Bezirk Meilen  
 Meilen, Schulgutsverwaltung  
 Mettmenstetten, Gemeinde  
 Mettmenstetten, Oberstufenschule  
 Mettmenstetten, Primarschule  
 Mönchaltorf, Gemeinde  
 Neerach, Gemeinde  
 Neerach, Primarschule  
 Neftenbach, Gemeinde  
 Niederglatt, Altersheim  
 Niederglatt, Gemeinde  
 Niederglatt, Primarschule  
 Niederhasli, Gemeinde  
 Niederhasli, Oberstufenschule  
 Niederhasli, Ref. Kirchengemeinde  
 Niederweningen, Gemeinde  
 Niederweningen, Oberstufenschule  
 Nürensdorf, Gemeinde  
 Nürensdorf, Schulgutsverwaltung  
 Oberembrach, Gemeinde  
 Oberengstringen, Gemeinde  
 Oberengstringen, Spitex  
 Oberglatt, Gemeinde  
 Oberglatt, Primarschule  
 Oberglatt, Sonderpädagogische Tagesschule  
 Oberrieden, Gemeinde  
 Oberrieden, Ref. Kirchengemeinde  
 Oberrieden, Schulgutsverwaltung  
 Oberstammheim, Gemeinde  
 Oberweningen, Gemeinde  
 Obfelden, Gemeinde  
 Obfelden, Primarschule  
 Obfelden, Ref. Kirchengemeinde  
 Obfelden-Ottenbach, Oberstufe  
 Oetwil a.d.L., Gemeinde  
 Oetwil am See, Gemeinde  
 Oetwil-Geroldswil, Primarschule  
 Opfikon, Schulgutsverwaltung  
 Opfikon-Glattbrugg, Stadtverwaltung  
 Ossingen, Gemeinde  
 Otelfingen, Gemeinde  
 Otelfingen, Oberstufenschule  
 Ottenbach, Gemeinde  
 Ottenbach, Primarschule  
 Ottenbach, Ref. Kirchengemeinde  
 Pfäffikon ZH, Gemeinde  
 Pfäffikon, GerAtrium  
 Pfäffikon, Sozialdienst Bezirk Pfäffikon  
 Pfungen, Gemeinde  
 Pfungen, Spitex Neftenbach-Pfungen-Dättlikon  
 Rafz, Altersheim

Rafz, Gemeinde  
 Rafz, Schulgemeinde  
 Rapperswil, Fachhochschule  
 Rätterschen, Pestalozzihaus  
 Rätterschen, Tagesschule / Pestalozzihaus  
 Regensberg, Gemeinde  
 Regensberg, Primarschule  
 Regensberg, Stiftung Schloss Regensberg  
 Regensdorf, Altersheim  
 Regensdorf, Gemeinde  
 Regensdorf, Kinderkrippe  
 Regensdorf, Oberstufenschulgemeinde  
 Regensdorf, Primarschule  
 Rheinau, Gemeinde  
 Rheinau, Primarschule  
 Richterswil, Alterszentrum im Wisli  
 Richterswil, Gemeinde  
 Richterswil, Ref. Kirchengemeinde  
 Rickenbach, Gemeinde  
 Rickenbach, Primarschule  
 Rifferswil, Gemeinde  
 Rorbas, Gemeinde  
 Rorbas, Schulgutsverwaltung  
 Rümlang, Gemeinde  
 Rümlang, Oberstufenschule  
 Rümlang, Primarschule  
 Rümlang, Ref. Kirchengemeinde  
 Rüslikon, Abegghuus  
 Rüslikon, Gemeinde  
 Rüslikon, Ref. Kirchengemeinde  
 Russikon, Gemeinde  
 Russikon, Stiftung Buechweid (Pestalozziheim)  
 Rütli, Oberstufenschule  
 Rütli, Primarschule  
 Rütli, Ref. Kirchengemeinde  
 Rütli, Stiftung Wehrenbach  
 Schlatt, Gemeinde  
 Schleinikon, Gemeinde  
 Schleinikon, Primarschule  
 Schlieren, Berufs-Integrations-Programm BIP  
 Schlieren, Holzcorporation  
 Schlieren, Jugendwohngruppe Limmattal  
 Schlieren, Ref. Kirchengutsverwaltung  
 Schlieren, Schulabteilung  
 Schlieren, Sozialdienst Limmattal  
 Schlieren, Spital Limmattal  
 Schlieren, Spitex  
 Schlieren, Stadtverwaltung  
 Schlieren, Theodosianum  
 Schöfflisdorf, Gemeinde  
 Schöfflisdorf-Oberweningen, Primarschule  
 Schönenberg, Gemeinde  
 Schwerzenbach, Gemeinde  
 Schwerzenbach, Primarschule  
 Schwerzenbach, Spitex  
 Seegräben, Gemeinde

Seuzach, Alterszentrum im Geeren	Uster, Verband Zürcher Krankenhäuser
Seuzach, Gemeinde	Uster, Zweckverband Schulgesundheitspflege
Seuzach, Oberstufenschule	Volken, Gemeinde
St.Gallen, Abraxas	Volketswil, Altersheim
Stadel, Gemeinde	Volketswil, Gemeinde
Stadel, Oberstufenschule	Volketswil, Ref. Kirchgemeinde
Stadel, Primarschule	Volketswil, Schulgutsverwaltung
Stäfa, Gemeinde	Wädenswil, Gemeinde
Stäfa, Sprachheilschule	Wädenswil, Hochschule
Stäfa, Sprachheilschule Zürich	Wädenswil, Krankenhaus Frohmatt
Stallikon, Gemeinde	Wädenswil, Oberstufenschule
Stallikon, Ref. Kirchgemeinde	Wädenswil, Primarschule
Steinmaur, Gemeinde	Wädenswil, Ref. Kirchgemeinde
Steinmaur, Primarschule	Wädenswil, Stiftung Bühl
Sternenberg, Gemeinde	Wald, Behindertenzentrum Wald, Stiftung WABE
Sternenberg, Schulgemeinde	Wald, EW Wald AG
Sulz-Rickenbach, Amtsvormundschaft Winterthur-Land	Wald, Gemeinde
Thalheim a.d.Thur, Gemeinde	Wald, Stiftung Drei Tannen
Thalheim a.d.Thur, Primarschule	Wallisellen, die Werke Versorgung Wallisellen AG
Thalwil, Weidmann-Fürsorgestiftung	Wallisellen, Gemeinde
Truttikon, Gemeinde	Wallisellen, Ref. Kirchgemeinde
Turbenthal, Gemeinde	Wallisellen, Schulgutsverwaltung
Turbenthal, Heilpädagogische Schule	Waltalingen, Gemeinde
Turbenthal, Oberstufenschule	Weiach, Gemeinde
Turbenthal, Primarschule	Weiach, Primarschule
Uetikon a.See, Wäckerling-Stiftung	Weiningen, Alters- und Pflegeheim
Uetikon am See, Gemeinde	Weiningen, Gemeinde
Uetikon am See, Schulgutsverwaltung	Weiningen, Oberstufenschule
Uetikon, Energie Uetikon AG	Weiningen, Primarschule
Uhwiesen, Gemeinde	Weiningen, Ref. Kirchgemeinde
Uhwiesen, Oberstufenschule	Weisslingen, Gemeinde
Uhwiesen-Laufen, Primarschule	Wettswil a.A., Gemeinde
Uitikon, Gemeinde	Wettswil, Gruppenwasserversorgung Amt Affoltern a.A.
Uitikon, Genossenschaft im Spilhöfler	Wettswil, Primarschule
Unterengstringen, Gemeinde	Wetzikon, Alterswohnheim am Wildbach
Unterengstringen, Primarschule	Wetzikon, Gemeinde
Unterstammheim, Gemeinde	Wetzikon, Gemeinde/Primarschule
Unterstammheim, Schulgemeinde Stammertal	Wetzikon, Gemeindewerk
Urdorf, Alterszentrum	Wetzikon, Heilpädagogische Schule
Urdorf, Gemeinde	Wetzikon, IWAZ
Urdorf, Ref. Kirchgemeinde	Wetzikon, Kaufm. Berufsschule
Urdorf, Schulgutsverwaltung	Wetzikon, Kreisspital
Urdorf, Stiftung Kind & Autismus	Wetzikon, Oberstufe
Urdorf, Stiftung Solvita	Wetzikon, Ref. Kirchgemeinde
Uster, Heime der Stadt Uster	Wetzikon, Schule im Grund
Uster, insieme Zürcher Oberland	Wetzikon, Schulpsychologischer Beratungsdienst
Uster, Kaufm. Berufsschule	Wiesendangen, Gemeinde
Uster, Kinderkrippe Heusser-Staub	Wiesendangen, Schulpflege
Uster, Oberstufenschule	Wil, Gemeinde
Uster, Ref. Kirchgemeinde	Wil, Schule Unteres Rafzerfeld
Uster, Sozialpädagogische Wohngruppe ZO	Wila, Gemeinde
Uster, Spital	Wila, Oberstufenschulgutsverwaltung
Uster, Spitex Zentrum	Wila, Primarschule
Uster, Stadt	Wildberg, Primarschule
Uster, Stiftung Wagerenhof	Wilen b. Wollerau, Trägerverein Gruppenschule Thalwil
Uster, Stiftung Werkheim Uster	Winkel, Gemeinde

Winkel, Heilpädagogische Schule	Zürich, Schweizer Guttempler
Winkel, Primarschule	Zürich, Schweizerdeutsches Wörterbuch
Winterthur, Departement Schule und Sport	Zürich, Schweizerisches Sozialarchiv
Winterthur, Kantonsspital Winterthur	Zürich, Sonderpädagogische Schule MAC
Winterthur, Schulpsychologischer Dienst Winterthur-Land	Zürich, Suchtprävention FISP
Winterthur, Schweiz. Techn. Fachschule	Zürich, Technikerschule für Farbgestaltung
Winterthur, Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden der Stadt	Zürich, Universität
Winterthur, Wirtschaftsschule KV Winterthur	Zürich, Universitätsspital
Winterthur, ZHW Winterthur	Zürich, Unterstrass.edu
Zell, Gemeinde	Zürich, Verein Regulahaus
Zell, Schulgutsverwaltung	Zürich, Volkshochschule Zürich
Zollikerberg, Berufsschule für Pflege Neumünster	Zürich, World Trade Center
Zollikerberg, Diakoniewerk Neumünster	Zürich, Zentralbibliothek
Zollikerberg, Spital Neumünster	Zürich, Zürcher Gemeinschaftszentren
Zollikon, Holzkorporation	Zürich, Zürcher Stiftung für Gefangenen und Entlassenenfürsorge
Zumikon, Gemeinde	Zürich, Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft
Zumikon, Schulgutsverwaltung	Zürich, ZÜVAM
Zürich, Akademischer Sportverband	
Zürich, Alterswohnheim Enge	
Zürich, Alterszentrum Hottingen	
Zürich, Balgrist Tec AG	
Zürich, BBI ZÜRI WEST	
Zürich, Careum Bildungszentrum	
Zürich, Controller Akademie	
Zürich, Etz Chaim Schule	
Zürich, Fachstelle für Alkoholprobleme	
Zürich, Fachstelle für Schuldenfragen	
Zürich, Flughafen Zürich AG	
Zürich, Gebäudeversicherung	
Zürich, Hochschule für Gestaltung und Kunst	
Zürich, Hochschule für Heilpädagogik	
Zürich, Hochschule Musik und Theater	
Zürich, IGSP	
Zürich, Johann Heinrich Ernst-Stiftung Zürich	
Zürich, Kadernschule	
Zürich, Kinderspital	
Zürich, Kirchenbote Kanton Zürich	
Zürich, Kirchenrat des Kantons Zürich	
Zürich, Klinik Balgrist	
Zürich, Konservatorium u. Musikschule	
Zürich, Krankenhaus Rehalp	
Zürich, Krebsliga Kanton Zürich	
Zürich, KV Zürich Business School	
Zürich, Landwirtschaftliche Kreditkasse	
Zürich, Mathilde Escher Heim	
Zürich, modeco	
Zürich, Pädagogische Hochschule	
Zürich, Pro Juventute Zentralsekretariat	
Zürich, Pro Senectute Schweiz	
Zürich, Pro Senectute Schweiz B	
Zürich, Rheumaliga Zürich	
Zürich, Römisch-katholische Zentralkommission	
Zürich, Schule Talenta	
Zürich, Schule Zürich Nord	
Zürich, Schulthess Klinik	
Zürich, Schweiz. Epilepsie-Klinik	





## LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS

PER 31.12.2006

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m <sup>2</sup>	Baujahr	Kauf
Bahnhofstrasse 24, 26, 28	5000	Aarau	AG	25	4'239	2001	1998
Igelweid 22	5000	Aarau	AG	3	3'859	1988	1999
Tellstrasse 67	5004	Aarau	AG	0	10'894	1972	2000
Stieg-/Haldenstrasse	8134	Adliswil	ZH	56	0	1969	1965
Pfruendhofstrasse 25/27/29	8910	Affoltern a. Albis	ZH	17	0	1981	1981
Altein	7050	Arosa	GR	0	Baurecht	1916	1945
Altein	7050	Arosa	GR	0	Bauland	-	1945
Rigistrasse 163/165	6340	Baar	ZG	54	0	1965	1994
Hochstr. 48/50, Zwingerstr. 21	4053	Basel	BS	0	11'093	1989	1998
Malzgasse 30/32	4052	Basel	BS	0	4'217	1956	1998
St. Jakobs-Strasse 90/92	4052	Basel	BS	37	130	1968	1995
Piazza del' Indipendenza	6500	Bellinzona	TI	2	340	1994	1993
San Rocco	6500	Bellinzona	TI	11	808	1994	1993
Wildhainweg 9	3012	Bern	BE	2	8'735	1973	1998
Blauenstrasse 1	4127	Birsfelden	BL	76	0	1961	1991
Roggenacher/Talacher	8306	Brüttisellen	ZH	68	0	1984	1983
Im Talacher 11-29	8306	Brüttisellen	ZH	112	0	2004	1992
Irchelstrasse 12-18	8180	Bülach	ZH	37	0	1980	2001
Chemin de la Montagne 84-86	1224	Chêne-Bougeries	GE	5	0	1900	2002
Bettlistrasse 8	8600	Dübendorf	ZH	7	0	1949	1955
Zürichstrasse 133/135	8600	Dübendorf	ZH	0	Bauland	-	1992
Illnauerstrasse 37/39	8307	Effretikon	ZH	12	0	1960	1960
Moosburgstrasse 19-25	8307	Effretikon	ZH	59	0	1969	1982
Oberseglingerstrasse 4/6	8193	Eglisau	ZH	11	0	1964	1965
Eichenweg 5	8424	Embrach	ZH	8	0	1983	1954
Kellersackerstrasse 13/15	8424	Embrach	ZH	24	0	1972	1992
Avenue de la Gare 10, 12, 14, 16, 18	1700	Fribourg	FR	35	22'506	2003	1999
Avenue de la Forêt 3+ 5	1202	Genf	GE	28	0	2001	1999
Place des Bergues 3	1201	Genf	GE	0	3'440	1980	2000
Promenade de l'Europe 1/9	1203	Genf	GE	87	0	1996	1996
Quai du Seujet 16/18	1201	Genf	GE	64	4'410	1984	1983
Rue Kléberg 8-12	1201	Genf	GE	1	9'038	1981	2001
Chemin des Vignes	1196	Gland	VD	122	1'123	1997	1988/2003
Müllackerstrasse 21/33	8152	Glattbrugg	ZH	82	0	1981	1991
Rohrstrasse 31/33/35	8152	Glattbrugg	ZH	24	0	1952	1953
Soldbachstrasse 6/8	8152	Glattbrugg	ZH	18	0	1961	1960
Route d'Englisberg 5/11	1763	Granges-Paccot	FR	1	9'146	1990	1990
Route d'Englisberg 13	1763	Granges-Paccot	FR	0	2'431	1996	1998
Rütelerstrasse/Kirchrain	8810	Horgen	ZH	42	0	1954	1955
Amselweg 13/15	8302	Kloten	ZH	36	0	1960	1959
Pilatusmarkt	6010	Kriens	LU	0	4'577	2006	2002
Route de Chavannes 35	1007	Lausanne	VD	1	8'923	1990	1988
Via Balestra 22	6600	Locarno	TI	0	Bauland	-	1988
Via Fontana 8	6900	Lugano	TI	14	0	1992	1992
Hertensteinstrasse 26/28	6000	Luzern	LU	6	1'229	1923/1996	1998
Im Tobel/Bünishoferstrasse 141/143	8706	Meilen	ZH	60	0	1961	1960
Langackerweg/Lindenstrasse	8155	Niederhasli	ZH	63	0	1974	1983
Seepark, Seestrasse 97	8942	Oberrieden	ZH	0	4'200	1992	1990
Kempttal-/Obermattstrasse	8330	Pfäffikon	ZH	70	0	1996	1994
Rebacherstrasse 11	8118	Pfaffhausen	ZH	6	0	1958	1978
Av. du Lavaux 63	1009	Pully	VD	8	1'789	1989	2001
Av. du Lavaux 65	1009	Pully	VD	7	1'380	1989	2001
Dällikerstrasse 71-77	8105	Regensdorf	ZH	27	0	1984	1983
Chemin de Bourg-Dessus 16-28	1020	Renens	VD	168	910	1995-2003	2004
Rapperswilerstrasse 62/62a	8630	Rüti	ZH	26	0	1959	1961

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m <sup>2</sup>	Baujahr	Kauf
Sonnenbühlweg 1/3/5	8630	Rüti	ZH	20	0	1985	1984
Badenerstrasse 109–117	8952	Schlieren	ZH	40	0	1984	1982
Bahnstrasse 14/16/18	8603	Schwerzenbach	ZH	32	6'923	1982	1980
Chimligasse 1–16	8603	Schwerzenbach	ZH	104	0	1987	1986
Im Vieri	8603	Schwerzenbach	ZH	0	Bauland	-	1986
Sonnenfeld, Geeracherstrasse 34–48	8957	Spreitenbach	AG	56	0	1999	1998
Mattenstrasse 40/42/44/46	6312	Steinhausen	ZG	32	0	1983	1982
Drusbergstrasse 10/12	8610	Uster	ZH	12	0	1960	1961
Rütiweg 9/11/15	8610	Uster	ZH	24	0	1983	1984
Rütiweg 13/17/19	8610	Uster	ZH	24	0	1984	1985
Avenue du Lignon 1	1214	Vernier	GE	68	0	1960	2002
Avenue du Lignon 2	1214	Vernier	GE	52	0	1960	2002
Avenue du Lignon 3	1214	Vernier	GE	51	0	1960	1989
Avenue du Lignon 4	1214	Vernier	GE	68	0	1960	2002
Avenue du Lignon 23	1214	Vernier	GE	31	0	1968	1989
Centre commercial du Lignon	1214	Vernier	GE	0	4'805	1969	1997
Châtelaine-Maisonneuve	1214	Vernier	GE	266	0	1988	1995
Rue de la Croix-du Levant 1/4, 15/22, Rue François-Durafour 11-16	1214	Vernier	GE	362	190	1975	2002
Glärnischweg 10/12/14	8604	Volketswil	ZH	30	0	1968	1982
In der Höh 24/26 (Kindercity)	8604	Volketswil	ZH	20	4'160	2004	2003
Mythenweg 1/3/5	8604	Volketswil	ZH	32	0	1984	1983
Sonnenbühlstrasse 19-53	8604	Volketswil	ZH	152	0	1970	1969
Johannes Hirt-Strasse 3	8820	Wädenswil	ZH	10	0	1972	1995
Johannes Hirt-Strasse 5/7	8820	Wädenswil	ZH	15	0	1974	1995
Johannes Hirt-Strasse 11	8820	Wädenswil	ZH	5	0	1979	1995
Johannes Hirt-Strasse 13	8820	Wädenswil	ZH	6	0	1979	1995
Hängertenstrasse 9–21	8104	Weiningen	ZH	29	0	1988	1990
Bahnhofstrasse 210/212	8620	Wetzikon	ZH	32	488	1983	1983
Dorfstrasse 6	8620	Wetzikon	ZH	33	0	1975	1979
Ettenhauserstrasse 15/17	8620	Wetzikon	ZH	20	0	1959	1968
Lindstrasse 36	8400	Winterthur	ZH	16	0	1961	1996
Palmstrasse 16/St. Gallerstrasse 40	8400	Winterthur	ZH	0	5'125	1872/1873	2005
Reismühlestrasse 1/3	8409	Winterthur	ZH	18	0	1972	1981
St. Gallerstrasse 42e–f, 44–50, Töpferstrasse 6, 8, 10	8400	Winterthur	ZH	9		im Bau	2005/2006
Wiesenstrasse 37/39/41	8400	Winterthur	ZH	18	0	1952	1954
Riedmatt 2/4	6300	Zug	ZG	54	200	1971	1998
Apfelbaumstrasse 28	8050	Zürich	ZH	8	121	1939	1996
Apollostrasse 9	8032	Zürich	ZH	5	0	1910	1996
Badenerstrasse 363	8003	Zürich	ZH	12	0	1942	1995
Badenerstrasse 668	8048	Zürich	ZH	16	268	1953	1953
Bahnhofplatz 3	8001	Zürich	ZH	0	2'237	1956	1999
Bahnhofstrasse 70/72	8001	Zürich	ZH	0	3'338	1903	1997
Beckenhofstrasse 11/13	8006	Zürich	ZH	3	0	1812	1995
Beckenhofstrasse 30	8006	Zürich	ZH	2	76	1835	1995
Binzallee 32/38 (2. Etappe STWE)	8003	Zürich	ZH	4	0	2005	2002
Binzallee 20/30, 29/39 (2. Etappe Mietw.)	8003	Zürich	ZH	108	1'221	2005	2002
Binzallee 4/6, 11/23 (3. Etappe)	8003	Zürich	ZH	0	im Bau	-	2002
Binzmühlestrasse 15/Hüttistrasse 6+8	8050	Zürich	ZH	14	2'194	1993	2002
Binzmühlestrasse 72/74	8050	Zürich	ZH	12	0	1943	2002
Binzmühlestrasse 82	8050	Zürich	ZH	0	im Bau	-	2000
Bleicherweg 5/Talstrasse 25	8001	Zürich	ZH	0	1'873	1930	2005
Bremgartnerstrasse 77	8003	Zürich	ZH	10	0	1912	1995
Cäcilienstrasse 5	8032	Zürich	ZH	4	120	1903	1996

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m <sup>2</sup>	Baujahr	Kauf
Dinocenter (Elias Canettistr. 2)	8050	Zürich	ZH	0	16'643	2001	1999
Feldblumenweg 12/14/16	8048	Zürich	ZH	18	58	1948	1953
Freiestrasse 12	8032	Zürich	ZH	10	0	1935	1995
Freiestrasse 14	8032	Zürich	ZH	11	275	1935	1995
Freiestrasse 43	8032	Zürich	ZH	4	0	1891	1995
Freiestrasse 48	8032	Zürich	ZH	8	0	1862	1995
Freiestrasse 203	8032	Zürich	ZH	9	0	1917	1995
Geeringstrasse 79-89	8049	Zürich	ZH	53	0	1986	1985
Habsburgstrasse 33	8037	Zürich	ZH	9	0	1923	1981
Hagenholzstrasse 20/22 (Sunrise Tower)	8050	Zürich	ZH	0	36'488	2004	1999
Hardturmstrasse 74	8005	Zürich	ZH	22	0	1931	1995
Hofwiesenstr. 370/Nansenstr. 16	8050	Zürich	ZH	0	2'699	1972	2001
Hofwiesen-/Regensbergstrasse	8050	Zürich	ZH	24	700	1931	1982
Huttenstrasse 24	8006	Zürich	ZH	7	0	1896	1996
Huttenstrasse 26	8006	Zürich	ZH	5	0	1899	1996
Huttenstrasse 43	8006	Zürich	ZH	4	0	1928	1995
Huttenstrasse 52	8006	Zürich	ZH	4	0	1915	1995
Huttenstrasse 58	8006	Zürich	ZH	8	0	1915	1995
Huttenstrasse 62	8006	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Irchelstrasse 8	8057	Zürich	ZH	7	67	1928	1996
Josefstrasse 184	8005	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Josefstrasse 42	8005	Zürich	ZH	9	0	1897	1995
Jungstrasse 21	8050	Zürich	ZH	3	0	1928	2002
Kanzleistrasse 202/214/216/218/222/ Sihlfeldstrasse 138	8004	Zürich	ZH	125	712	1982	1992
Kurvenstrasse 21/23	8006	Zürich	ZH	8	0	1898	1996
Kurvenstrasse 31	8006	Zürich	ZH	0	852	1964	1990
Lägernstrasse 6	8037	Zürich	ZH	8	0	1910	1995
Lessingstrasse 33/35	8002	Zürich	ZH	0	2'927	1990	1989
Leutholdstrasse 18	8037	Zürich	ZH	10	0	1909	1995
Leutschenbachstr. 95 (World Trade Center)	8052	Zürich	ZH	0	18'130	1995+2000	1990
Löwenstr. 11+17, Nüscherstr. 44	8001	Zürich	ZH	0	11'560	1934	1996
Merkurstrasse 67/Freiestrasse 68	8032	Zürich	ZH	7	0	1928	1996
Möhrlistrasse 99	8006	Zürich	ZH	11	0	1933	1996
Mühlackerstrasse 102/118 (Aspholz)	8046	Zürich	ZH	0	im Bau	-	2004
Nordstrasse 346	8037	Zürich	ZH	4	0	1926	1995
Obstgartenstrasse 21	8006	Zürich	ZH	0	2'947	1967	1970
Ottikerstrasse 10	8006	Zürich	ZH	4	227	1904	1995
Plattenstrasse 70	8032	Zürich	ZH	4	0	1870	1996
Plattenstrasse 86	8032	Zürich	ZH	5	0	1862	1995
Riedtlistrasse 19	8006	Zürich	ZH	0	1'786	1979	1979
Roswiesen-/Winterthurerstrasse	8051	Zürich	ZH	110	470	1953	1955
Nordbrücke 4, Rosengartenstrasse 72/74, Rötelsteig 7-19, Scheffelstrasse 12	8037	Zürich	ZH	134	3'749	2000	1997
Saumackerstrasse 54/56	8048	Zürich	ZH	16	0	1930	1995
Schaffhauserstrasse 78	8057	Zürich	ZH	0	1'524	1970/2004	1976
Schärenmoosstrasse bei 76	8050	Zürich	ZH	0	Bauland	-	2003
Selnaustrasse 30/32/34 (Börse)	8001	Zürich	ZH	14	16'213	1992	1984/2000
Siewerdstrasse 15	8050	Zürich	ZH	6	0	1927	1996
Sonneggstrasse 51	8006	Zürich	ZH	5	0	1894	1995
Stampfenbachstrasse 110/ Waltersbachstrasse 5	8006	Zürich	ZH	0	19'890	1976	1969
Stampfenbachstrasse 32	8006	Zürich	ZH	8	1'212	1899	1962
Stampfenbachstrasse 63	8006	Zürich	ZH	0	1'900	1914	1994
Sumatrastrasse 24	8006	Zürich	ZH	14	0	1954	1995



<b>Bezeichnung</b>	<b>PLZ</b>	<b>Ort</b>	<b>KT</b>	<b>WG</b>	<b>Gewerbe m<sup>2</sup></b>	<b>Baujahr</b>	<b>Kauf</b>
Talstrasse 11/15	8001	Zürich	ZH	1	6'827	1927	1992/99
Tulpenstrasse 14	8051	Zürich	ZH	12	0	1967	1982
Tulpenstrasse 16	8051	Zürich	ZH	13	0	1967	2001
Usterstrasse 14	8001	Zürich	ZH	0	973	1880	1999
Vogelsangstrasse 9	8006	Zürich	ZH	4	40	1897	1996
Voltastrasse 1	8044	Zürich	ZH	6	301	1907	1996
Voltastrasse 16	8044	Zürich	ZH	3	0	1911	1995
Walche 19-27/Neumühle 30-38	8006	Zürich	ZH	31	7'717	1914	1994/2005
Wipkingenweg 14	8037	Zürich	ZH	8	0	1933	1995
Zeunerstrasse 11	8037	Zürich	ZH	10	0	1907	1995
<b>TOTAL: 169 LIEGENSCHAFTEN</b>				<b>4'367</b>	<b>309'643</b>		

### **Impressum**

Sämtliche Fotos zeigen Gebäude der BVK.

**Herausgeber:** BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich  
**Konzept und Redaktion:** Farner Consulting AG, Zürich  
**Gestaltung:** Alex Demarmels, Thalwil  
**Fotos:** Susanne Bernardi, Oberrieden; Kantag AG, Zürich  
**Druck:** Sihldruck AG, Zürich

### **BVK**

Personalvorsorge des Kantons Zürich  
Stampfenbachstrasse 63  
8090 Zürich  
Telefon 043 259 42 00  
Telefax 043 259 51 18  
E-Mail [bvk@bvk.zh.ch](mailto:bvk@bvk.zh.ch)  
Internet [www.bvk.ch](http://www.bvk.ch)

